



Migration · Integration

Start in ein neues Leben



Liebe Leserin, lieber Leser,

auch wenn uns alle vordringlich die Bewältigung der Corona-Pandemie beschäftigt, so dürfen wir darüber hinaus viele andere gesellschaftlich wichtige Themen und Herausforderungen nicht vergessen. Eines ist die Integration von Menschen, die in Deutschland eine sichere Bleibe gefunden haben und eine neue Heimat finden möchten. Wie ihnen das Deutsche Rote Kreuz im Landesverband Niedersachsen dabei hilft, dieser Frage widmen wir uns diesmal in unserer Titelgeschichte auf den Seiten 6 bis 13. Beispielhaft stellen wir Ihnen das Engagement in drei Kreisverbänden vor sowie Menschen, die dank dieser Hilfe ihren Weg mit einer Zukunft in Deutschland gehen können. Lesen Sie auch auf den Seiten 12 und 13 das Interview mit Andrea Malonnek, die im DRK-Landesverband Niedersachsen den Fachbereich Sozialarbeit, Migration, Kinder- und Familienhilfe leitet.

Dass wir die Bevölkerung in dieser schwierigen Corona-Situation auf vielfältige Weise unterstützen, darüber haben wir in diesem Jahr schon öfter berichtet. Dazu zählt seit Herbst auch wieder verstärkt die Hilfe beim Betrieb von Testzentren, bei der Arbeit von mobilen Test-Teams sowie bei der Kontaktnachverfolgung (siehe Seite 5 sowie Seite 33 und 34).

Gerade in diesen Zeiten offenbart sich die Arbeit von Pflegekräften als gesellschaftlich besonders relevant und rückt zu recht stärker in den Fokus. Dies untermauert unsere jahrelange Forderung nach mehr

gesellschaftlicher Wertschätzung sowie der Verbesserung von Arbeitsbedingungen und Vergütung in der Pflege, wobei die Refinanzierung durch die Kassen eine Voraussetzung dafür bleibt. Wie bereichernd eine Tätigkeit in einem Pflegeberuf sein kann, davon berichten wir auf den Seiten 14 und 15, wo wir Ihnen das engagierte Team der DRK-Sozialstation in Gronau-Duingen vorstellen.

Leider nimmt derzeit die Zahl an Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen auf Unterstützung und materielle Hilfen angewiesen sind, eher zu als ab. Wie das DRK in Niedersachsen hilft, davon berichten wir anhand einiger Beispiele auf den Seiten 18 bis 20. Dabei geht es uns auch darum, Hilfe zur Selbsthilfe zu fördern, etwa durch die Möglichkeit einer beruflichen Qualifikation für Langzeitarbeitslose in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter.

Auch wenn die Weihnachtszeit in diesem Jahr anders ausfällt, als wir es gewohnt sind, so wünsche ich Ihnen doch friedvolle Festtage und alles Gute für 2021, vor allem Gesundheit und Zuversicht! Vorab aber viel Freude beim Lesen – auch online unter www.rotkreuzspiegel.de.

Ihr

Hans Hartmann

In eigener Sache

- 4 100 Jahre Bergwacht
- 5 „Wir unterstützen auch die Gesundheitsämter“
- 32 Bundesweite Herzwochen

Titelstory

- 6 Start in ein neues Leben
- 10 „Wenn man etwas will, kann man es auch schaffen“
- 12 „Menschen mit Migrationshintergrund sind Teil der Gesellschaft“

Aktiv vor Ort

- 14, 24 Senioren + Pflege
- 16 lernen + lehren
- 18 sozial + engagiert
- 21 Kids + Kitas
- 33 helfen + retten
- 36 Im Ausland aktiv

Alle Achtung!

- 25 Auszeichnungen und Ehrungen •
spende Blut! • Nachrufe • Jubiläen
• Persönlich

Jugend Aktuell

- 28 Meldungen

Service & Co.

- 29 Rätsel Sonderseite
- 30 Kochtipp • Suchrätsel und Auflösung
- 31 Rotkreuz-Worträtsel
- 37 Adressen der DRK-Kreisverbände
- 38 Lehrgangstermine
- 39 Einrichtungen • Impressum •
Datenschutz



- 6 Möglichkeiten der Integration in Deutschland.



- 14 „Altenpflegerin – der schönste Beruf der Welt!“



- 20 Ein letzter Wunschmoment geht in Erfüllung.



- 33 Wir helfen bei Corona-Testungen.

Redaktionelle Beiträge

Haben Sie selbst interessante Beiträge für den nächsten Rotkreuz-Spiegel?

Beiträge und Themenvorschläge richten Sie an:
rks@drklvnds.de
Texte im Word-Format;
Fotos in höchster Qualität.

Beiträge auf dem Postweg adressieren Sie bitte an:

DRK-Landesverband
Niedersachsen e.V.,
Redaktion Rotkreuz-
Spiegel, Erwinstraße 7,
30175 Hannover

Nächster Redaktionsschluss: **4. Januar 2021**

(Beiträge werden i. d. R. gekürzt und redaktionell bearbeitet.)

Mögliche regionale Beihefter befinden sich in der Heftmitte.

Titelfoto: Gero Breloer/IFRK
Foto S. 2: Franziska Gilli



Sven Rogge / DRK-LV Sachsen

100 Jahre Bergwacht

Mit rund 12.000 Mitgliedern ist die Bergwacht in Bayern, Baden-Württemberg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Rheinland-Pfalz und Thüringen tätig.

Bundesverband Der Ursprung der Organisation geht auf die Gründung der Bergwacht zur „Wiederherstellung der Ordnung und Sicherheit in den Bergen“ am 14. Juni 1920 im Hofbräuhaus in München zurück.

„Allein im vergangenen Jahr war die Bergwacht bundesweit an mehr als 13.000 Einsätzen beteiligt, um Menschen zu helfen, die beim Wandern, Skifahren oder beim Sport in den Bergen in Not geraten sind. Das ist eine großartige Leistung der Bergretterinnen und Bergretter, die alle ehrenamtlich in ihrer Freizeit aktiv sind“, sagt DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt.

Das veränderte Freizeitverhalten der Deutschen, neue Trendsportarten und die Corona-Pandemie stellen die Bergwacht im Deutschen Roten Kreuz (DRK) im 100. Jahr ihres Bestehens vor neue Herausforderungen. „Wir registrieren in den Bergen nun schon seit einigen Jahren eine deutliche Zunahme der Unfälle mit Mountainbikes und anderen Trendsportarten. Jetzt während der Corona-Pandemie beobachten wir, dass sich viele Touristen, die sonst vielleicht Badeurlaub am Mittelmeer machen, beim Wandern in Deutschland überschätzen und zum Beispiel mit Herz- und Kreislaufproblemen zu kämp-

fen haben“, erklärt die DRK-Präsidentin anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Bergwacht.

Allein im vergangenen Jahr waren die rund 12.000 ehrenamtlichen Bergretterinnen und Bergretter bundesweit 13.800 mal im Einsatz, um Menschen in Not zu helfen. Mit 37 Prozent (5.080) entfiel der Großteil der Einsätze weiterhin auf Skiunfälle auf der Piste. Unfälle beim Wandern machen mit steigender Tendenz mittlerweile jedoch 20 Prozent (2.770) aller Einsätze aus. Am deutlichsten ist die Entwicklung bei den Trendsportarten: Im Jahr 2012 zählte die Bergwacht 607 Unfälle beim Mountainbiken, im Jahr 2019 waren es bereits 929 – eine Steigerung um gut 50 Prozent. Außerdem sei auffällig, dass Senioren oft ihre Fähigkeiten beim Umgang mit Elektrobikes in schwierigerem Gelände überschätzen.

Steigende Einsatzzahlen verzeichnet die Bergwacht auch beim Paragleiten oder Deltadrachenfliegen: Dort stieg die Zahl der Unfälle von 136 im Jahr 2012 auf 173 im vergangenen Jahr. Insgesamt sei die Bergwacht mit neuen Rettungstechniken und -geräten und einer modernen Ausbildung jedoch gut für die neuen Herausforderungen gewappnet.

Kerstin Hiller/DRK-Pressestelle Berlin



Christian Woller

Erster DRK-Foodtruck ist im Einsatz

Landesverband Wir freuen uns, dass seit dem 7. August 2020 der erste von insgesamt 13 Foodtrucks an den DRK-Landesverband Niedersachsen ausgeliefert wurde und einsatzbereit ist. Gefördert durch die Stiftung des DRK-Blutspendedienstes NSTOB, wird der Foodtruck zukünftig nicht nur im Rahmen von Einsätzen des DRK-Betreuungsdienstes für Verpflegung sorgen, sondern immer wieder auch Blutspendetermine und Events des Blutspendedienstes unterstützen.

Zukünftig soll es für alle Kreisverbände und Einrichtungen des DRK-Landesverbandes Niedersachsen möglich sein, den Foodtruck gegen ein geringes Entgelt zu leihen und auf eigenen Veranstaltungen einzusetzen. Die restlichen 12 Foodtrucks werden sukzessive bis Anfang 2021 an die verschiedenen Kreisverbände, die sich an diesem Projekt beteiligt haben, ausgeliefert.

Kerstin Hiller/Azra Avdagic

Offizielle Übergabe des Foodtrucks in Hannover-Misburg.

„Wir unterstützen auch die Gesundheitsämter“



Rund 600 Helferinnen und Helfer aus dem Bereich des DRK-Landesverbandes Niedersachsen werden voraussichtlich im Herbst und Winter die Arbeit der Gesundheitsämter mit so genannten Mobilen Kontaktnachverfolgungs-Teams (MKT) verstärken.

„Unsere haupt- und ehrenamtlichen Kräfte unterstützen auf ganz unterschiedliche Weise von Anfang an bei der Bewältigung der Corona-Krise. Viele quasi in der vordersten Reihe – im Rettungsdienst und Sanitätsdienst, in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen. Wir betreiben mobile und stationäre Corona-Teststationen im Auftrag von Landkreisen, Gesundheitsämtern oder der Kassenärztlichen Vereinigung. Unsere Helferinnen und Helfer haben Einkaufshilfen für Kranke oder

Ältere oder Menschen in Quarantäne organisiert. Unsere Kitas haben Notbetreuungen ermöglicht und mit viel Kreativität während des Lockdowns den Kontakt zu Kindern und Familien gehalten, um nur einige Beispiele zu nennen. Jetzt möchten wir auch unseren Beitrag dazu leisten, dass bei der stetig steigenden Zahl an Corona-Infizierten die Nachverfolgung der Kontakte weiterhin leistbar ist“, erklärt Dr. Ralf Selbach, Vorsitzender des DRK-Landesverbandes Niedersachsen.

Im Bereich des DRK-Landesverbandes Niedersachsen haben bereits 35 Kreisverbände des Deutschen Roten Kreuzes mit ihren Landkreisen Verträge für eine dauerhafte Unterstützung geschlossen oder mit diesen vereinbart, dass sie eine Reserve für ein Mobiles Kontaktnachverfol-

gungs-Team (MKT) auf Abruf vorhalten.

Die Mobilen Kontaktnachverfolgungs-Teams sehen eine Besetzung mit 9 Personen vor und dies jeweils für 3 Schichten, 7 Tage die Woche rund um die Uhr. „Wir rechnen damit, dass in nächster Zeit mindestens 600 DRK-Kräfte für die MKTs in den Einsatz gehen“, so Selbach weiter.

Außerdem hilft das DRK bundesweit und in Niedersachsen seit Oktober auch wieder verstärkt in Beprobungsstationen bei Testungen auf Covid-19. In Niedersachsen werden dabei an bis zu sieben Tagen in der Woche bis zu 400 Testungen pro Tag durchgeführt. Auch bieten viele Kreisverbände nach wie vor Unterstützung für Personen in Heimquarantäne an.

Kerstin Hiller

Das DRK hilft auch bei Corona-Testungen und Kontaktnachverfolgung.

Start in ein neues Leben





In einer Notunterkunft für Flüchtlinge im Libanon.

Neben den Grundsätzen der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist die 2009 verabschiedete „Policy on Migration“ eine wichtige Grundlage für die Unterstützung von Migrantinnen und Migranten und Flüchtlingen durch das Rote Kreuz weltweit.

Die nationalen Gesellschaften sind dafür verantwortlich, die daraus folgenden Maßnahmen und Programme im Einklang mit dieser Strategie durchzuführen.

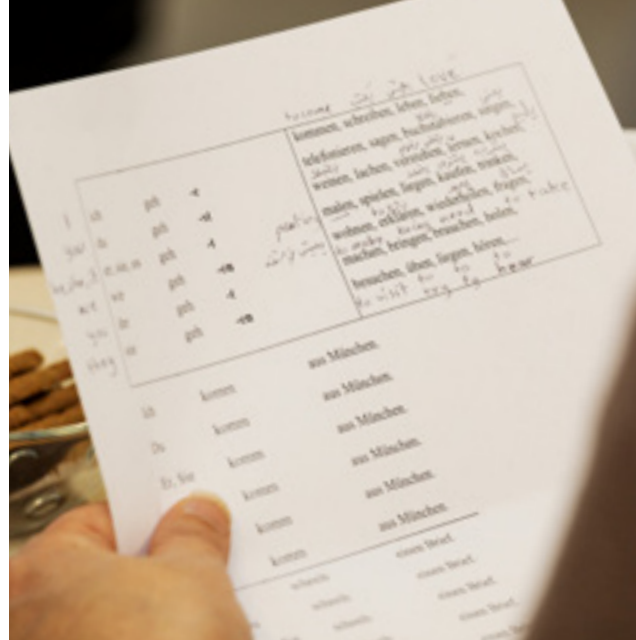
Sie bemühen sich, Flüchtlinge und andere Migrantengruppen zu schützen, ihre Rechte und ihre Würde zu wahren, sie bei der Suche nach Chancen und dauerhaften Lösungen zu unterstützen sowie ihre gesellschaftliche Teilhabe und den Austausch zwischen Migrantinnen und Migranten und ihrer Aufnahmegesellschaft zu fördern. So auch in Deutschland. Grundsätzlich verbindet sich damit der Anspruch, Menschen, die nach Deutschland kommen und dort für sich und ihre Familien eine neue Lebensperspektive suchen, bei der Benennung und Bewältigung ihrer jeweiligen Probleme bedarfsgerecht und flexibel zu helfen. Beispielhaft möchten wir Ihnen einige Angebote des DRK für Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten und in Niedersachsen ein neues Leben starten konnten oder möchten, vorstellen.

Einen Überblick über die Flüchtlings- und Migrationsarbeit im Bereich des DRK-Landesverbandes Niedersachsen gibt außerdem ein ausführliches Interview auf Seite 12 bis 13 mit der Leiterin dieses Fachbereichs, Andrea Malonnek.

Beratung für erwachsene Zuwanderer

2016 kam Frau Asakereh aus dem Iran nach Deutschland. Über ihren Weg ins Emsland redet sie nicht gern, zu traumatisch war die Reise ins Ungewisse und zu gern möchte sich die junge Frau nun auf das konzentrieren, was für sie zählt: das hier und jetzt, die Zukunft und vor allem ihr inzwischen einjähriger Sohn Issa. In die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) beim DRK-Kreisverband Emsland kommt Frau Asakereh seit Juli 2019, nachdem ihre Fallmanagerin im Jobcenter ihr dazu riet, sich hier Hilfe bei der Arbeitssuche, beim Erstellen von Bewerbungen und beim Bewältigen von Behördenangelegenheiten zu holen.

Durch einen B1-Deutschkurs an der VHS waren ihre Deutschkenntnisse ausreichend, um an einem PC-Kurs teilzunehmen, den das DRK im Emsland jedes Jahr in Kooperation mit kargah e. V. für Frauen anbietet. Mit Petra Niemann, Migrationsberaterin beim DRK-Kreisverband Emsland in Lingen, erarbeitete Frau Asakereh dann ihre Bewerbungsunterlagen und fand in den Gesprächen auch heraus, welche Berufe sie interessieren und welche Möglichkeiten auch mit der Betreuung des kleinen Issa



Beratungsgespräch beim DRK im Emsland unter Corona-Bedingungen.

Grammatikübung bei einem Sprachkurs für Migranten.

vereinbar sind. Frau Asakereh hat im Iran Jura studiert – das Recht im Iran empfindet sie aber als so unterschiedlich zum deutschen, dass eine Weiterleitung zur Anerkennungsberatung für ausländische Berufs- und Studienabschlüsse für sie nicht in Frage kam. Darum wurde das Netzwerk der DRK-Beraterinnen in Lingen daraufhin ausgeschöpft – immer unter der Prämisse „So viel Hilfestellung wie nötig, aber so wenig wie möglich!“, mit dem Ziel, den Klientinnen und Klienten das Selbstvertrauen zu eigenständigem Handeln zu geben. „Seit über 30 Jahren sind wir in der Migrationsarbeit tätig und verfügen über ein breit gefächertes regionales wie überregionales Netzwerk, das der täglichen Beratungsarbeit mit den Klientinnen und Klienten sowie der Projektarbeit zu Gute kommt“, so Helen Wessels, Bereichsleitung der Migrationsberatung beim DRK-Kreisverband Emsland.

„So viel Hilfestellung wie nötig, aber so wenig wie möglich!“

Case Management als Beratungsgrundlage

Die Ratsuchenden bestimmen, worum es in der Beratung geht, geben Themen vor. Gemeinsam werden Ziele festgelegt, bearbeitet, überprüft und gegebenenfalls verändert, da in der MBE

nach dem Case Management Verfahren gearbeitet wird. Oftmals beginnt die Begleitung mit einem bestimmten Themenbereich wie in diesem Fall mit der Jobsuche. Im Verlauf des Kontakts ergeben sich dann häufig weitere Bereiche, in denen Unterstützung notwendig ist. So konnte die DRK-Migrationsberatung Frau Asakereh konkret bei der Suche nach einem Kindergartenplatz, der Koordinierung von Arztterminen und dem Erledigen von Behördenangelegenheiten helfen. Ein wesentlicher Teil der Beratung umfasste hier auch die Gesundheit von Issa. So wurde beispielsweise gemeinsam ein OP-Termin in der Uniklinik Münster vereinbart und die dazugehörige Bürokratie gemeistert, wie Frau Asakereh erläutert: „Frau Niemann half mir zum Beispiel, die Übernahme der Fahrtkosten ins Krankenhaus mit der Krankenkasse zu klären.“ Gerade unter den besonderen Umständen der Corona-Pandemie war der individuelle Beratungsbedarf eine besondere Herausforderung für beide Seiten. Da keine Präsenzberatung stattfinden konnte, musste die gesamte Kommunikation (wie Absprachen und Termine) telefonisch oder per E-Mail stattfinden. Das Hinzuziehen von Dolmetschern war ebenfalls nicht möglich. All das verzögerte den Ablauf und bedeutete eine zusätzliche Belastung.

Beim Ausfüllen von Formularen und Anträgen holt sich Frau Asakereh regelmäßig Unterstützung von Petra Niemann oder stellvertretend von Frederike Bahous, die seit Juli 2020 ebenfalls im Team der Migrationsberatung des DRK-Kreisverband Emsland tätig ist. „Wichtig ist hierbei, dass die Ratsuchenden irgendwann nicht mehr auf das anfängliche Maß an Unterstützung angewiesen sind, weil sie selbstständiger werden und dazulernen“, betont Niemann. Die Hilfe zur Selbsthilfe leidet in der Corona-Pandemie. Aktuell ist Präsenzberatung glücklicher-



© Jörg F. Müller/DRK (2 Fotos)

Hilfe bei Formalitäten in einer Beratungsstelle.

weise unter Einhaltung der Hygienevorschriften wieder möglich, wenn auch die Einhaltung des Mindestabstands und die Maskenpflicht in der Beratung eine besondere Herausforderung darstellen, so ist der soziale Kontakt wieder gewährleistet.

Beratung mit Mehrwert

Case Management, Netzwerkarbeit, Gespräche und praktische Hilfestellung sind nur dann erfolgreich, wenn beide Parteien gemeinsam lösungsorientiert zusammenarbeiten: Issa geht ab September 2020 in den Kindergarten, ganz wohnortnah. Frau Asakereh hat dann die Möglichkeit, eine Ausbildung zu absolvieren, die sie im Januar 2021 zur Heilerziehungspflegehelferin beginnt. Zusätzlich startete sie im September 2020 in Absprache mit dem Jobcenter des Landkreises Emsland mit dem Hauptschulkurs der VHS, um ihre Deutsch-Kenntnisse für die anstehende Ausbildung zu verbessern.

Die Migrationsberatung des DRK ist und bleibt für Frau Asakereh die erste Anlaufstelle, wann immer sie Unterstützung benötigt. Eine gut gelingende Arbeit sieht man hierbei schon daran, dass es trotz Corona-Pandemie gelungen ist, das oben Beschriebene zu realisieren.



© DRK-KV Leer

Das engagierte Team der Flüchtlingssozialberatung in Leer.

Gesprächsrunden für Geflüchtete

Die Flüchtlingssozialberatung des DRK in Leer bietet für geflüchtete Frauen und Männer Gesprächsrunden zu verschiedenen Themen des alltäglichen Lebens an.

Das Frauen-Forum, das bereits seit 2017 geflüchteten Frauen in Rhau-derfehn, Ostrhauderfehn und Leer einen vertrauten und beliebten Ort der Zusammenkunft bietet, wird nach einer Pause wieder angeboten. Zaineb Al-Shaikhly, die neue Mitarbeiterin des Frauen-Forums und Merna Heinrich, die bereits seit 2015 als DRK-Flüchtlingsberaterin tätig ist, freuen sich auf die kommenden Treffen. „Wir wurden schon von vielen Frauen gefragt, wann es denn endlich wieder losgeht“, sagt Merna Heinrich und ist stolz auf das rege Interesse an dem Frauen-Forum. Die ersten beiden Treffen in Leer und Rhau-derfehn befassen sich zunächst mit den Erfahrungen während der COVID-19 Pandemie. Die folgenden

Treffen werden dann wieder thematische Schwerpunkte haben, die sich die geflüchteten Frauen wünschen. Das Projekt wird seit 2020 vom Niedersächsischen Landesamt für Soziales, Jugend und Familie gefördert. Die dazugehörige Richtlinie „Teilhabe und Zusammenhalt“ ermöglicht die Förderung der gleichberechtigten Teilhabe von geflüchteten Frauen und ihrem Engagement in der Gesellschaft.

Zeitgleich wird für die geflüchteten Männer in Leer und Moor-merland ein entsprechendes Männer-Forum ins Leben gerufen, in dem diese über ihre Alltagserfahrungen in Deutschland berichten können. Auch hier sollen nach den Wünschen der Männer Vorträge und Beratungen stattfinden. Ab 2021 sollen diese Foren in weiteren Gemeinden entstehen. Die Mitarbeiter der DRK-Flüchtlingssozialberatung im Landkreis Leer erhoffen sich durch diese Gruppenzusammensetzung offene und zielführende Gesprächsrunden.

Aufgrund der COVID-19 Pandemie und ihrer Einschränkungen stehen nur wenige Plätze zur Verfügung und eine Anmeldung ist vorab notwendig. Sollte das Infektionsgeschehen ein persönliches Treffen verhindern, werden die Gesprächsrunden in digitaler Form angeboten.

**Kerstin Hiller/Mascha Abeln/
DRK-Kreisverband Leer**



© Rudolf Wichter/DRK-Service

Dana Aziz mit Nadine Wesselink vor der Geschäftsstelle des DRK in Nordhorn.



DRK-KV Grafschaft Bentheim

„Wenn man etwas will, kann man es auch schaffen“

Dana Aziz meistert seinen Weg vom Flüchtling ohne Bildung zum Sozialarbeiter mit Studienabschluss.

Dana Aziz aus Nordhorn ist überglücklich. Vor Kurzem hat der gebürtige Iraker kurdischer Abstammung sein Studium der Sozialen Arbeit mit dem Bachelor-Abschluss erfolgreich beendet. Und auch einen Job hat er bereits: Als Mitarbeiter im DRK-Zentrum für Migration und Flüchtlinge hilft er nun anderen Menschen, in Deutschland Fuß zu fassen. Dabei profitiert das gesamte Team von seinen interkulturellen und sprachlichen Kenntnissen.

Lange Zeit deutete allerdings nichts darauf hin, dass Aziz' Weg einen derart positiven Verlauf nehmen würde. Bereits 2001 kam der heute 34-Jährige nach Deutschland, nachdem er in seiner Heimat viel Leid und Elend erfahren musste: Unter Saddam Hussein seien damals immer wieder kurdische Dörfer im Nordirak angegriffen worden, berichtet Aziz. Er habe erlebt, wie Bekannte und Verwandte vor seinen Augen getötet wurden. Im Alter von 15 Jahren verließ er seine Familie,

die Flucht führte ihn über die Türkei – dort lebte er für sechs Monate – und Griechenland nach Deutschland.

Über mehrere Jahre jobbte Dana Aziz in einem Gärtnerei-Betrieb und einer Pizzeria, konnte kaum lesen und schreiben. Erst 2009 begann sein schulischer Bildungsweg: Ein Freund hatte ihn damals darauf aufmerksam gemacht, dass in Gronau die Möglichkeit besteht, das B1-Sprachniveau und gleichzeitig den Hauptschulabschluss zu erwerben. „Dort



Bei einem Deutschkurs. Das Lernen der deutschen Sprache ist wesentlich für den beruflichen Erfolg.

musste ich erst einmal das falsche Deutsch herausfinden, was ich bis dahin gesprochen hatte“, erinnert sich Aziz. Er gibt jedoch nicht auf, lernt beharrlich weiter und schafft es schließlich 2014, das Fachabitur zu erlangen. Im Jahr darauf tritt er an der Saxion Hogeschool in Enschede das Studium „Social Work Euregional“ in niederländischer und deutscher Sprache an, welches nach Abschluss zur Arbeit in beiden Ländern berechtigt.

Zuvor gehegte Vorurteile, die ihm von Kindesbeinen an vermittelt wurden, legt er im Studium gänzlich ab. Ob Muslime oder Jesiden – heute ist es für ihn selbstverständlich, alle Menschen sowohl im beruflichen als auch im privaten Kontext gleich zu behandeln. Ebenso gewinnt er während seiner Hochschulzeit die wichtige Erkenntnis, nicht immer nur der starke Mann sein zu müssen: „Ich komme aus einer Kultur, in der Männer keine Schwäche zeigen dürfen. Bei meinem Studienleiter, der mich immer unterstützt hat, habe ich zum ersten Mal geweint.“

Zum DRK kommt Aziz bereits im September 2017 – seinerzeit für ein Praktikum im Rahmen seines Studiums. Die Arbeit macht ihm direkt Freude, und auch mit Blick auf die Kollegen fühlt er sich wohl: „Es war immer jemand zur Stelle, wenn ich Fragen hatte oder ein Feedback benötigte. Mir wurde der Raum gegeben, den ich brauchte. Die Anderen wollten, dass ich das schaffe“, sagt er. Tatsächlich zeigte sich sein Umfeld ebenfalls angetan: „Das DRK ist immer offen für Praktikanten, auch aus anderen Ländern. Wir haben Dana allerdings schon nach kurzer Zeit nicht mehr als Praktikanten, sondern als Kollegen gesehen. Er hat eine tolle Entwicklung hingelegt“, berichtet Nadine Wesselink, Team-Leiterin im DRK-Zentrum für Migration und Flüchtlinge. Schon bald habe er Tätigkeiten selbstständig übernommen und in Uelsen, wo er selbst mehrere Jahre lebte, ein eigenes Projekt auf die Beine gestellt. So wurde letztlich sogar noch vor dem Ende des Studiums aus dem Praktikum

ein festes Beschäftigungsverhältnis. Nadine Wesselink betont: „Wir sind ihm sehr dankbar für seinen unermüdlichen Einsatz und möchten ihn gerne auch künftig in unserem Team behalten.“

Dana Aziz, der inzwischen verheiratet ist und drei Kinder hat, spricht seinerseits allen Unterstützern großen Dank aus – insbesondere den Kollegen beim DRK, aber auch dem ganzen Land für Möglichkeiten wie das BAföG. „Die Hilfe zur Selbsthilfe ist auch mein Paradigma“, sagt er hinsichtlich seines Berufs als Sozialarbeiter. Er ist überzeugt: „Wenn man etwas wirklich will, kann man es auch schaffen.“

Tina van Loon



Daten + Fakten

- Im Bereich des DRK-Landesverbandes Niedersachsen gibt es 30 Migrations- und Integrationsberatungsstellen des DRK.
- Sieben Beratungsstellen werden mit Mitteln des Bundes gefördert. Allein in diesen wurden im Jahr 2019 in 7.550 Beratungsgesprächen mehr als 2.040 Fälle besprochen.
- Neu hinzugekommen sind in 2020 zwei Jugendmigrationsdienste in Trägerschaft des DRK in Verden und Holzminden.
- Grundsätzlich ist eine Zunahme des Bedarfs an Migrationsberatung in den letzten Jahren festzustellen.

„Menschen mit Migrationshintergrund sind Teil der Gesellschaft“



Im Gespräch mit Andrea Malonnek, die im DRK-Landesverband Niedersachsen den Fachbereich Sozialarbeit, Migration, Kinder- und Familienhilfe leitet.

Aus welchen Beweggründen engagiert sich das Deutsche Rote Kreuz im Landesverband Niedersachsen für Flüchtlinge und die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund?

Das Rote Kreuz setzt sich weltweit unter dem Zeichen des Roten Kreuzes, des Roten Halbmondes oder des Roten Kristalls dafür ein, menschliches Leid zu verhindern und zu lindern. Ungeachtet der ethnischen Zugehörigkeit, des Geschlechts, der Religion und der politischen Überzeugung. Dies gilt nicht zuletzt für Menschen, die aus Kriegs- oder Konfliktgebieten fliehen müssen oder aus politischen Gründen verfolgt werden. Das DRK ist Teil der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Im Rahmen seines internationalen und nationalen Mandates tritt das DRK für Anliegen von Asylsuchenden und Flüchtlingen ein. Im Zuge seiner internationalen Zusammenarbeit leistet es Hilfe für Binnenvertriebene und Flüchtlinge – beispielsweise in Form von Notunterkünften, Verpflegung und medizinischer Versorgung. Auch in den Jahren 2015/16 hat sich das DRK in Deutschland flächendeckend um die Versorgung der vielen Geflüchteten beispielsweise durch den Betrieb von Notunterkünften im Auftrag des Landes und der Kommunen gekümmert. Die Einwanderung nach Deutschland wird in den nächsten Jahren andauern. Zunehmend bestimmen Menschen aus anderen EU-Mitgliedsstaaten das Bild. EU-Staatangehörige stehen vor anderen Herausforderungen als Geflüchtete oder Eingewanderte im Kontext des Familiennachzuges.

Mit welchen Angeboten wendet sich das DRK in Niedersachsen an zugewanderte Personen?

In Deutschland unterstützen wir Geflüchtete und andere Migrantinnen und Migranten durch Beratungsangebote. Wir kümmern uns um Einzelfallhilfen, Integrationsmaßnahmen, Rückkehrhilfen und werden sozialanwaltschaftlich tätig. Auch der DRK-Suchdienst übernimmt wichtige Aufgaben, um z. B. Familienangehörige zusammenzuführen. Darüber hinaus betreibt das Rote Kreuz an einigen Orten Unterkünfte für Flüchtlinge, wie etwa in Hannover.

Im Rahmen des bundesgeförderten Programms „Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer“ (MBE) koordiniert unser Fachreferat die MBE-Beratungsstellen in unserem Gebiet. Ziel der MBE-Beratung ist die sprachliche, soziale und wirtschaftliche Integration von erwachsenen Migrantinnen und Migranten durch gezielte Initiierung, Steuerung und Begleitung des Integrationsprozesses. Im Bereich des Landesverbandes Niedersachsen sind sieben Kreisverbände Träger von MBE-Beratungsstellen. Hinzu kommen zwei Kreisverbände, die Träger eines „Jugendmigrationsdienstes“ (JMD) sind. Diese Dienste begleiten junge Menschen mit Migrationshintergrund im Alter von 12 bis 27 Jahren mittels individueller Angebote und professioneller Beratung bei ihrem schulischen, beruflichen und sozialen Integrationsprozess in Deutschland.

In der Flüchtlingsarbeit engagieren sich außerdem viele ehrenamtlich, indem sie zum Beispiel Deutsch unterrichten, Geflüchtete zum Arzt oder zu Ämtern begleiten oder Freizeitaktivitäten anbieten. Eine wichtige Schnittstelle sind hierbei auch die Ehrenamtskoordinatoren, die der Landesverband seit einigen Jahren aus- und fortbildet.

Kein anderes Themengebiet in der sozialen Arbeit wird so stark von gesetzlichen Rahmenvorgaben geprägt wie die Migrations- und Flüchtlingsarbeit. Wer sich hier engagiert, ist daher besonders gefordert, die rechtlichen Rahmenbedingungen zu kennen und auf aktuellem Stand zu halten, um zugewanderte Menschen gut beraten und unterstützen zu können. Daher bieten wir regelmäßig Fortbildungen an, informieren über gesetzliche Änderungen und bieten Foren an, damit sich die Mitarbeitenden in der Migrationsarbeit vernetzen können.

Wie funktioniert Flüchtlings- und Migrationsarbeit unter Corona-Bedingungen?

Die Corona-Pandemie hat natürlich auch Auswirkungen auf diesen Bereich der Rotkreuz-Arbeit. Neue Wege müssen beschritten werden, damit die hilfeschuchenden Menschen weiterhin erreicht und unter-

stützt werden können. Vielerorts wird mit Tatkraft, Kreativität und Flexibilität auf diese Situation reagiert. Wie bei all unseren Angeboten und Einrichtungen, müssen die Beratungsstellen unter Einhaltung von Hygienekonzepten arbeiten. Darüber hinaus werden digitale Lösungen eingesetzt, um Beratung, Betreuung und Kommunikation unter sicheren Bedingungen zu ermöglichen.

Ergänzend zur Präsenzberatung ist für die MBE das Online-Beratungsangebot „mbeon“ vom DRK-Bundesverband entwickelt worden. Über die App „mbeon“ erhalten Ratsuchende die Möglichkeit, per Chat mit Beraterinnen und Beratern direkt zu kommunizieren. Inzwischen sind alle MBE-Beratungsstellen im Bereich des DRK-Landesverbandes in die Online-Beratung eingestiegen.

In vielen Beratungen ist es erforderlich, Dolmetscher beziehungsweise Sprachmittler miteinzubeziehen. Auch in diesem Bereich werden Online-Angebote zunehmend relevant. Dennoch stellt die Corona-Pandemie für die Migrationsarbeit eine Herausforderung dar. So können viele Angebote, die der Begegnung dienen, nicht mehr in ihrer bisherigen Form stattfinden. Die sich ständig verändernden Corona-Verhaltensregeln und Verordnungen müssen in möglichst vielen Sprachen kommuniziert werden.

Wie setzt sich der DRK-Landesverband Niedersachsen dafür ein, dass Integration noch besser funktioniert?

Zum einen ist es eine Aufgabe, die jeden einzelnen betrifft, daran mitzuwirken, dass diese Gesellschaft tolerant und weltoffen ist. Dazu gehört es, Menschen mit Migrationshintergrund selbstverständlich als Teil dieser Gesellschaft wahrzunehmen und Ausgrenzung zu verhindern. Das berührt auch das Thema Chancengleichheit und Teilhabe an allen gesellschaftlichen Bereichen. Im Rahmen unserer anwaltschaftlichen Interessensvertretung setzen wir uns für die Rechte von Geflüchteten und anderen Migrantinnen und Migranten ein. Hierfür engagieren wir uns in verschiedenen Gremien. In der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege stellt der DRK-Landesverband Niedersachsen zum Beispiel die sozialpolitische Interessenvertretung und Vernetzung mit anderen Verbänden sicher. In 2019 konnten wir unter anderem erreichen, dass die Mittel für die landesgeförderte Migrationsberatung nicht gekürzt wurden, so dass die DRK-Träger ihre Beratungsstruktur in 2020 fortführen konnten. Auch in der niedersächsischen Fachkonferenz für Flüchtlingsfragen ist das DRK vertreten.

Auch im Bereich der Kindertagesstätten ist das Thema Integration und interkultureller Austausch wichtig und wird von uns gefördert.

Kerstin Hiller

„Altenpflegerin – der schönste Beruf der Welt“

Für sie ist ihr Beruf Berufung: Langjährige Pflegekräfte schätzen Selbstständigkeit und Teamgeist.

Die Zahl an Menschen, die auf Pflegeleistungen angewiesen sind, nimmt stetig zu.

Alfeld Pflegerinnen und Pfleger sind durch Corona binnen kürzester Zeit zu Helden aufgestiegen. Altenpflege ist einer der Berufe mit den besten Zukunftsaussichten. Doch der Pflegenotsand bleibt Thema. Nur wenige Schulabgänger können sich vorstellen, in der Pflege zu arbeiten. Für die meisten scheint der Job nicht attraktiv genug.

Sabine Bartole und ihre Kolleginnen in der DRK-Sozialstation Gronau-Duingen verstehen das nicht. Sie können sich keinen schöneren Beruf vorstellen. „Ich hab eigentlich mal Bürokauffrau gelernt“, sagt die 64-Jährige, „aber das war nichts für mich.“ Nach einem Praktikum und einem Lehrgang zur Schwesternhelferin entschied sie sich für die Arbeit als Pflegehelferin beim DRK. 25 Jahre ist sie jetzt dabei. „Und ich habe nicht einen Tag bereut“, sagt sie. „Ich lebe gut davon. Ich liebe es, mit Menschen zusammen zu sein, das Team und der Zusammenhalt sind einfach toll – wie eine

zweite Familie.“ Selbstständiges Arbeiten und doch ein Team sein – das seien in der Ambulanten Pflege keine Gegensätze.

Das sehen auch ihre Kolleginnen Iris Rohrig, Katharina Poljakow, Vera Grenz, Cornelia Reckstadt und Andrea Brandes so. Alle arbeiten mehr als 25 Jahre als Pflegehelferinnen in der Ambulanten Pflege. Dass andere die Tage bis zum Renteneintritt zählen, können sie nur schwer nachvollziehen. „Wir möchten eigentlich gar nicht aufhören“, sind sie sich einig. Altenpflegerin sei der schönste Beruf der Welt.

Ihre Berufslaufbahn haben fast alle in anderen Berufen begonnen und kamen über Umwege zur Pflege. Bei Iris Rohrig war es Friseurin. „Aber dann wurde ich arbeitslos und hab erst mal einen Job im Pflegeheim angenommen. Zuerst sei sie skeptisch gewesen. Aber der Umgang mit den Menschen hat ihr so gut gefallen, dass sie eine Fortbildung zur Pflegehelferin machte und nach einem Praktikum in der DRK-Sozialstation Gronau blieb. Mittlerweile ist sie 27 Jahre dort.

30 Jahre schon ist Vera Grenz in der Sozialstation. Die 63-jährige Mutter von drei Kindern hat Einzelhandelskauffrau gelernt und sich in der Familienzeit auch um ihre bettlägerige Nachbarin gekümmert. Irgendwann sei sie angesprochen worden, ob sie das nicht beruflich machen wolle. Auch sie entschied sich für die Pflege. Nach drei Jahrzehnten in dem Beruf betreut sie mittlerweile schon die Kinder ihrer ersten Patienten. „Die Kunden sind so dankbar, das ist ein schönes Gefühl“, sagt sie. „Wir gehören quasi zur Familie“ ergänzt Kollegin Katharina Poljakow. „Uns kennt hier jeder. Wir werden sogar manchmal zu Geburtstagen oder anderen Familienfeiern eingeladen und kommen in vielen Familien in der Rangfolge gleich nach dem Pastor“, erzählt die 57-Jährige, die 1992 aus Kasachstan nach Gronau gekommen ist. Der Anfang sei damals nicht





so leicht gewesen, gibt sie zu. Sie musste erst mal den Führerschein machen, um in der Ambulanten Pflege arbeiten zu können. „Das war nicht so einfach für mich“, sagt sie. Aber sie habe immer viel Hilfe bekommen, von den Kolleginnen und auch von den Leitungen.

„Die Unterstützung vom Team und Vorgesetzten ist einfach toll“, bestätigt Cornelia Reckstadt. „Wir können immer alle miteinander reden und uns austauschen, zum Beispiel wenn man Hilfe braucht oder jemand einspringen muss.“ Das sei auch sehr wichtig, besonders wenn es um Krankheit und Tod geht. Denn natürlich würde man auch mit schwierigen Themen konfrontiert. Das Vertrauen der Kunden und Angehörigen sei für sie eine große Wertschätzung, sagt die 66-Jährige. Aber auch, dass sie sich immer auf ihre Kollegen und die Leitung verlassen könne, sei für sie in den über 30 Jahren immer wichtig gewesen.

Das ist auch heute noch so. Sabine Meyer, Fachbereichsleitung beim DRK-Kreisverband Alfeld, und Daniela Lampe, Pflegedienstleitung der DRK-Sozialstation Gronau-Duingen, legen großen Wert auf die Unterstützung und Förderung ihrer Mitarbeiter durch regelmäßige Fortbildungen und eine gute Einarbeitung. „Wir sehen schnell, wenn jemand Potenzial hat und bieten dann gerne an, sich weiter zu qualifizieren“, sagt Sabine Meyer. Viele Frauen überlegten, nach einer längeren Familienphase wieder zu arbeiten. Auch mit über 50 sei es noch nicht

zu spät für einen Einstieg, so Meyer. Häufig würden Frauen, die lange selbst die eigenen Eltern oder Schwiegereltern zu Hause gepflegt hätten, ihre Berufung als Pflegekraft finden.

Geförderte berufliche Weiterbildung spielt in der Ausbildung von Altenpflegekräften eine bedeutende Rolle. 2018/2019 wurde bundesweit gut jede vierte Ausbildung zur Altenpflegefachkraft in Form einer geförderten Weiterbildung begonnen. „Qualitativ gute Pflege ist lernbar“, sagt Sabine Meyer. „Das einzige, was man für diesen Beruf mitbringen muss, ist die Lust auf Pflege.“

2019 arbeiteten in der Kranken- und Altenpflege nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit rund 1,7 Millionen Menschen. Aktuell seien fast 40.000 Stellen unbesetzt. „Das ist natürlich eine Herausforderung“, sagt Sabine Meyer. In der DRK-Sozialstation Gronau-Duingen arbeiten zurzeit 16 Fachkräfte und 13 Altenpflegehelferinnen. Von den Pflegehelferinnen sind sieben mehr als 25 Jahre dabei. „Das heißt, bei uns steht nach und nach ein Generationswechsel an“, sagt Sabine Meyer. „Diesem Thema stellen wir uns, indem wir vermehrt eigenen Nachwuchs ausbilden und auch berufsferme Interessenten gerne als Pflegehelferinnen und -helfer gewinnen wollen“, sagt sie. Und ihre langjährigen Mitarbeiterinnen seien das beste Beispiel dafür, dass man in der Pflege lange und gut arbeiten könne.

Petra Bernotat-Meyfarth

Lieben ihren Beruf: (v. l.) Katharina Poljakow, Vera Grenz, Sabine Bartole, Daniela Lampe, Iris Rohrig und Cornelia Reckstadt. (Aufnahme entstand vor Corona.)



Gut aus- und fortgebildet beim DRK

Neue Notfall- und Rettungssanitäter

Celle ① Neun Ehrenamtliche aus verschiedenen Ortsvereinen des DRK-Kreisverbandes Celle haben nebenberuflich die Ausbildung zum Rettungssanitäter erfolgreich absolviert. Dafür investierten sie über rund zwei Jahre in ihrer Freizeit in vier aufeinanderfolgenden Blöcken 520 Stunden.

Das Aufgabenfeld des Rettungssanitäters umfasst im Wesentlichen das Führen eines Rettungsfahrzeuges, die Notfallmedizinische Versorgung von Patienten zusammen mit Notfallsanitätern, Rettungsassistenten und Notärzten sowie die Betreuung und den Transport von hilfebedürftigen und kranken Menschen.

„Der DRK-Kreisverband Celle ist stolz auf die gute Leistung und das Durchhaltevermögen der Ehrenamtlichen, denn sie haben diese Ausbildung neben der täglichen Arbeit in ihrer Freizeit erbracht. Daher ein großes Lob an die neuen Rettungssanitäter, alles Gute und viel Erfolg. Ein großes Dankeschön gilt auch den Praktikumpartnern: dem AKH-Team sowie den Mitarbeitenden des DRK-Rettungsdienstes. Deren fachliche und moralische Unterstützung waren für die Ausbildung sehr wertvoll“, so Doris Dieskau und Jörg Brandes, Kreisbereitschaftsleitung.

Sabine Rohr

Gifhorn ② Sotirios Ntouskos, Severin Kisser, Thorben Buse und Dominik Benecke haben ihre Prüfungen erfolgreich bestanden und sind ab nun als ausgebildete Notfallsanitäter beim DRK in Gifhorn tätig. Der DRK-Rettungsdienst freut sich auf die weitere Zusammenarbeit, denn er kann den kompletten Ausbildungsjahrgang

weiterhin zu seinem Team zählen. Die schulische Ausbildung haben die Notfallsanitäter auf der DRK-Rettungsschule in Goslar absolviert, den klinischen Teil in guter Zusammenarbeit im Helios Klinikum Gifhorn und den praktischen Teil auf den DRK-Rettungswachen im Landkreis Gifhorn.

Roland Strehmel

Grafschaft Bentheim ③ Der DRK-Rettungsdienst des Kreisverbandes Grafschaft Bentheim hat zum Start ihrer dreijährigen Ausbildung zum Notfallsanitäter die neuen Auszubildenden des Jahrgangs 2020 auf seiner Hauptwache herzlich begrüßt. Mit dabei waren auch die zuständigen Praxisanleiter, die die Auszubildenden in den kommenden drei Jahren verantwortlich begleiten. Die Ausbildung erfolgt jeweils blockweise an der Schule, in der Klinik und an den DRK-Lehrrettungswachen.

Anke Plümers

Harburg-Land ④ Auch der DRK-Rettungsdienst im Landkreis Harburg freut sich über Nachwuchs: Anfang August haben Sebastian Beier, Ann-Kathrin Jensen, Stefanie Gutzmann und Fabian Grimm ihre dreijährige Ausbildung zum Notfallsanitäter gestartet. Direkt los ging es mit dem ersten vierwöchigen Schulblock in der Rettungsschule Goslar. Dann folgte die erste Fahrt zu allen Rettungswachen im Landkreis und anschließend die Einarbeitung in Dienstprogramme sowie in die Bedienung von Geräten. Im September erfolgte der erste richtige Einsatz – vorerst als dritte Person mit einem Praxisanleiter auf dem Rettungswagen. Was sich die Auszubildenden von ihrem neuen Job erwarten? Abwechslungsreichtum, das Übernehmen von Verant-



DRK-KV Osnabrück-Land

⑤



DRK-KV Wolfenbüttel

⑥



DRK-KV Harburg-Land

⑦

lernen + lehren

wortung und ein kollegiales Miteinander, so lautet die einhellige Meinung. „Wer im Rettungsdienst arbeiten möchte, muss über vielseitiges medizinisches Wissen verfügen, gut im Umgang mit Menschen sein und nicht zuletzt volle Einsatzbereitschaft zeigen. Stressresistenz ist im Arbeitsalltag enorm wichtig“, so Anna Böttcher, Ausbildungsleiterin im Rettungsdienst des DRK.

Josefin Bültemann

Letzte Hilfe im Sterbefall

Osnabrück-Land ⑤ „Letzte Hilfe“ heißt ein neues Kursangebot des DRK-Kreisverbandes Osnabrück-Land, das sich nicht ausschließlich an Menschen richtet, die aktuell einen Sterbefall begleiten und sich mit dem Tod konfrontiert sehen, sondern ausdrücklich an alle. „Letzte Hilfe sollte in unserer Gesellschaft genauso selbstverständlich sein wie Erste Hilfe“, erklärt Agnija Matheis, Kreisgeschäftsführerin des DRK Osnabrück-Land. „Die meisten Menschen absolvieren für den Führerschein einen Erste-Hilfe-Kurs. Diese Kenntnisse geben ihnen bei einem Notfall Handlungssicherheit. Genau das ist auch im Sterbefall sehr hilfreich, denn viele Menschen befinden sich in einer Art Schockstarre und wissen nicht, was sie tun sollen. Mit dem neuen Kursangebot in Kooperation mit dem Osnabrücker Hospiz schließen wir diese Lücke.“

DRK-KV Osnabrück-Land

Geschult in neuem Ergotherapie-Konzept

Wolfenbüttel ⑥ „Wir bieten ein vielfältiges Weiterbildungs- und Vortragsangebot an. Unser Bildungskatalog ist inzwischen über die Grenzen von Wolfenbüttel bekannt. Bei Therapeuten und anderen Fachkräften im Gesundheitswesen, Ärzten, Pädagogen. Und bei Be-

troffenen und Interessierten“, so Andrea Bruns, Leitung der Praxis für Ergotherapie im Integrations- und Therapiezentrum (ITZ) des DRK Wolfenbüttel. Einige Angebote werden als Webinar angeboten, manche bereits wieder vor Ort unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen.

In einer besonderen Weiterbildung im Bereich der Ergotherapie schulte Britta Winter die Teilnehmenden an drei Tagen in dem von ihr entwickelten und vom Thieme-Verlag herausgegebenen „Wunstorfer Konzept“ für die Behandlung von Kindern und Jugendlichen. Die Fachleute versprechen sich durch den Einsatz dieses strukturierten Konzeptes eine effektivere und verkürzte Behandlungszeit.

Es geht zusammenfassend darum, dass Kinder im Alltag geschickter und konzentrierter zurechtkommen. Eltern und andere Bezugspersonen im Kindergarten und in der Schule können so noch effizienter beraten werden.

DRK-inkluzivo Wolfenbüttel gGmbH

Vom „Bufdi“ zum Kaufmann

Harburg-Land ⑦ Kai Degenhardt ist der erste Auszubildende des DRK-Kaufhauses Fundus und darf sich jetzt Kaufmann im Einzelhandel nennen. Vor drei Jahren hat er seine Karriere bei den Fundus-Kaufhäusern fortgesetzt und nach dem Bundesfreiwilligendienst und einer Zeit als Aushilfe, eine Lehre begonnen. „Ich wollte irgendetwas mit Textilien machen – alles, nur nicht Lebensmittel und Kaufmann“, lacht der 24-Jährige, der nun seit fünf Jahren für die Fundus-Kaufhäuser arbeitet, die an den vier Standorten Winsen, Tostedt, Salzhausen und Buchholz zu finden sind. Nur fünf der 200 Mitarbeiter sind dort hauptamtlich beschäftigt, alle anderen helfen ehrenamtlich. Aus einem sind fünf Jahre geworden und Kai Degenhardt macht die Arbeit solchen Spaß, dass er auch nach Abschluss der Ausbildung bleibt.

Frank Rehmers



V. l.: Heike Bannach, Mark-Henry Spindler, Jessica Siemann, Martin Jung, Sabine Pieper und Angelika Gebauer.

Junge Mutter startet beruflich durch

Danke für Spende und Unterstützung!

Gifhorn Familienbegleiter machen vor allem eins: Mut. Sie entlasten Familien, geben Halt und haben immer ein offenes Ohr. Zum Start des Gifhorer DRK-Projekts überreichte Thomas Fast, Botschafter des Kindernetzwerkes United Kids Foundations, 25.000 Euro.

1.000 Euro erhielt der DRK-Ortsverein Allerbüttel vom Rewe Markt Calberlah. Der Betrag kam über ein Jahr aus gespendeten Pfandbons der Kunden zusammen.

Die Rettungswache in Gifhorn freut sich über 150 Tröster-Delfine für die jüngsten Patienten von der Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg.

Der DRK-Kleiderladen „Anziehungspunkt“ hat einen Transporter aus dem Unternehmens-Fuhrpark des Edelstahlverarbeiters BUTTING aus Knesebeck erhalten. Für die Leerung der 50 Sammelcontainer im Landkreis hat das DRK dringend ein neues Fahrzeug gebraucht.

34-jährige alleinerziehende Mutter von drei Kindern ergriff ihre Chance beim DRK-Seniorenpflegeheim und holt zusätzlich zum Job noch den Berufsabschluss nach.

Helmstedt „Klar hatte ich Angst vor der großen Veränderung, aber ich bereue keinen Tag und bin sehr glücklich, endlich beruflich angekommen zu sein“, sagt Jessica Siemann. Beruflich angekommen ist die 34-jährige Helmstedterin im Seniorenpflegeheim Am Wallplatz des Deutschen Roten Kreuzes in Helmstedt. Seit über einem Jahr arbeitet sie dort als Hauswirtschaftsgehilfin und holt jetzt nebenbei sogar noch den Berufsabschluss zur Hauswirtschafterin in Braunschweig berufsbegleitend nach. Das Jobcenter Helmstedt fördert die Beschäftigung und die Ausbildung im Rahmen des Teilhabechancengesetzes.

Jessica Siemann ist Mutter von drei Kindern, zwei Jungen im Alter von 12 und 10 Jahren und einem 13-jährigen Mädchen. „Die drei sind superstolz auf mich. ‚Mama du machst das toll‘ sagten sie neulich. Das war wunderbar!“, erzählt sie lächelnd.

Nach ihrem Schulabschluss beginnt Jessica Siemann eine Ausbildung, beendet sie aber nicht. Die Kinder und mehrere Aushilfsjobs bestimmen ihr Leben. Seit mehr als zehn Jahren hat sie nicht mehr versicherungspflichtig gearbeitet. Aber fleißig war sie immer, neben der Betreuung der Kids und der Organisation der Familie, war sie noch als Minijobberin tätig. Zuletzt arbeitete sie lange im Gastrobereich. Doch dann kam ihre Chance und sie nutzte sie.

Sabine Pieper, Vermittlerin für Alleinerziehende im Jobcenter Helmstedt, hat ihr das Projekt 16i, also die Förderung der Beschäftigung für Langzeitarbeitslose,

vorgestellt. Sie hat sich dafür entschieden und zusammen knüpften sie den Kontakt zum DRK.

Nach dem Vorstellungsgespräch ging alles sehr schnell. Nach einigen Probetagen wurde sie eingestellt. Heimleiterin Angelika Gebauer und Küchen- und Hauswirtschaftsleiter Martin Jung sind begeistert: „Frau Siemann ist stets mit Freude, Tatkraft und guten Ideen bei der Arbeit. Sie ist in der Hauswirtschaft und im Küchenbereich tätig und unterstützt unsere Bewohnerinnen und Bewohner bei alltäglichen Dingen. Wir freuen uns, mit ihr eine wertvolle, mitfühlende Mitarbeiterin gewonnen zu haben, die wir nicht mehr missen möchten.“

Außerdem entschied Jessica Siemann den Berufsabschluss nachzuholen und bekam die Möglichkeit dafür über insgesamt zwei Jahre einmal wöchentlich zusätzlich zum Job. „Nach 14 Jahren wieder auf einer Schulbank zu sitzen – das war schon eine echte Herausforderung. Aber es funktioniert gut, auch das home schooling während Corona habe ich hinbekommen“, sagt sie erleichtert.

Mark-Henry Spindler, Kreisvorstand des DRK, ist begeistert: „Frau Siemann ist ein echter Glücksgriff. Wir haben mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen des Teilhabechancengesetzes eingestellt. Die meisten von ihnen leisten nach einiger Zeit sehr gute Arbeit.“ Dieses Instrument der Förderung sei eine tolle Möglichkeit, den Menschen eine Chance zu geben und sie langfristig auf den ersten Arbeitsmarkt zurückzuholen.

Wiebke Saalfrank/Kerstin Hiller

Neues Beratungszentrum in Achim

Verden Der DRK-Kreisverband Verden hat in Achim ein Beratungszentrum eröffnet, um auch in seinem Nordkreis der wachsenden Nachfrage an sozialen Hilfen mit entsprechenden Angeboten nachzukommen. Dazu zählen beispielsweise der Hausnotruf, Hauswirtschaftshilfen sowie der Bereich Migration und Partizipation. Speziell der Migrationsberatung dient der neue Standort, aber auch alle anderen Hilfsangebote des DRK-Kreisverbandes werden für den Nordkreis von dort aus koordiniert.

Christian Hoffmann/Kerstin Hiller



Bei der Eröffnung des Beratungszentrums in Achim.

Danke für Spende und Unterstützung!

Gifhorn Die Löns-Apotheke hat den Bewohnerinnen und Bewohnern des Friedrich-Ackmann-Hauses Hygiene- und Pflegeartikel im Wert von 540 Euro gespendet.

Weserbergland Mit dem rotierenden Spenden-Kisten-System sammelt der Kreisverband haltbare Lebensmittel- und Hygieneartikel und verteilt sie an unterschiedliche Stellen in den Landkreisen Hameln-Pyrmont und Holzminden für Menschen in sozial schwierigen Lagen – auch an den Sozialdienst katholischer Frauen.

Leer Das DRK in Leer freut sich über die vielen Spenden für das Projekt „Babykoffer“, die nach einem Aufruf des Vorstandsmitglieds Elke Rose im Rheiderland zusammenkamen. Mit dem Inhalt des Babykoffers werden Alleinerziehende und finanziell schlechter gestellte Familien unterstützt. Er enthält zum Beispiel Baby-Kleidung, wenn vorhanden, werden auch Kinderwagen, Wickeltischauflagen oder Spielzeuge weitergegeben.

Die Nichtsesshaften-Einrichtung des DRK in Leer hat Unterstützung von der Heinrich-Peters-Stiftung für die Anschaffung einer neuen Kühl-Gefrierkombination und eines weiteren PC-Arbeitsplatzes erhalten. Beides können die wohnungslosen Gäste nutzen.

Für das Projekt „Bunte Lesewelt“ hat die Buchhandlung „Thalia Leer Emspark“ dem DRK Leer 200 Euro gespendet. Sie wird wegen der Corona-Pandemie nun für die Digitalisierung des Projektes eingesetzt, das den Zugang zum Lesen und zur deutschen Sprache bei Kindergarten- und Grundschulkindern fördert. Ehrenamtliche lesen nun via Videokonferenz Bücher vor und die Aufnahmen werden den Einrichtungen zur Verfügung gestellt.

Danke für Spende und Unterstützung!

Osterholz Die Mitglieder des DRK-Näh-treffs in Osterholz-Scharmbeck waren in den letzten Monaten sehr fleißig: Um die Intensivstation für Früh- und Neugeborene am Klinikum Bremen-Nord zu unterstützen, hat die Gruppe rund 160 Kleidungsstücke für die kleinen Patientinnen und Patienten geschneidert.

Grafschaft Bentheim Hannelore Tabel, die Mutter des Notfallsanitäters Maik Tabel, spendet dem DRK-Rettungsdienst in der Grafschaft Bentheim seit sieben Jahren selbstgestrickte Mützen für Neugeborene als Geschenke für die Eltern.

Wolfenbüttel Die Tafel des DRK Wolfenbüttel hat 1.000 Euro vom Sozialverband Deutschland, Ortsverein Wolfenbüttel sowie 200 Euro vom örtlichen Edeka-Markt erhalten.

Auch in diesem Jahr fand das Projekt „Tafel macht Schule“ wieder statt. 30 Kinder aus bedürftigen Familien haben für ihren Schulstart alle wichtigen Utensilien erhalten, von Ranzen bis Schultüte, gefüllt mit Stiften, Malblock, Tuschkasten aber auch Spielen und Süßigkeiten. Das DRK konnte all das dank zahlreicher Unterstützer anschaffen.

Sandra und Xaver Wiese spendeten der Einrichtung ihre 300 Euro Corona-Kinder-geld. Ihr Sohn Phil suchte außerdem zahlreiche Spiele aus seinem Fundus aus, die er ebenfalls den Tafel-Kindern schenkte.

Wolfsburg 595 Euro haben die IGM-Vertrauensfrauen der Lackiererei von VW für die Therapiehundeteams des DRK Wolfsburg Mitte gesammelt. Da wegen der Pandemie die Teams mit ihren Hunden nicht in die Senioreneinrichtungen dürfen, verwenden sie das Geld für Spiele und selbstgemachte Nesteldeckchen, die das Gedächtnis trainieren und die sie den Einrichtungen schenken.



**Letzte
Wünsche:**

**Für die
Schwieger-
mutter von
Daniel
Rodemeier
ein Besuch
in Cuxhaven.
(Bild links)**

**Für Ralf
Schindler
ein Tag mit
der Familie
in Hamburg.
(Bild rechts)**

Ein letzter Wunschemoment

Einmal noch ans Meer nach Cuxhaven, wo sie früher Familienurlaub mit ihren Kindern verbrachte, diesen letzten Wunsch einer Palliativpatientin aus dem Landkreis Gifhorn konnte das DRK erfüllen.

Gifhorn „Die Fahrt war zwar sehr anstrengend, aber auch sehr schön. Meine Schwiegermutter konnte nochmal das Meer sehen, ihre Enkel beim Spielen im Sand beobachten und ein Krabbenbrötchen genießen. Sie war einfach glücklich, diese Momente erleben zu können“, fasste Daniel Rodemeier den Tag zusammen. Wunschemomente, die ohne die drei ehrenamtlichen Helfer der DRK-Bereitschaft Gifhorn, darunter ein Arzt, nicht möglich gewesen wären.

Mit dem Projekt „Wunschemomente“ des DRK-Kreisverbandes Gifhorn werden unheilbar kranke Menschen an einen Ort ihrer Wahl gebracht, um schöne Augenblicke zu erleben. Durchgeführt wird dieses Projekt in Kooperation mit dem Palliativnetz Gifhorn und dem Verein Hospizarbeit. Der Transport der Fahrgäste und die Begleitung durch das DRK werden kostenlos angeboten. Das Projekt finanziert sich durch Spenden.

Für die Familie Schindler aus Calberlah ermöglichte das DRK-Team einen Besuch im Hamburger Miniatur Wunderland mit anschließender Hafenrundfahrt. Denn der Familienvater, Ralf Schindler, wird aufgrund seiner schweren Erkrankung nicht mehr viel Zeit mit seiner Familie verbringen können. „Wunderschön, einfach wunderschön! Vor allem mein Mann hat den Tag sehr genossen und es war schön, ihn so begeistert zu sehen. Es hat auch menschlich alles so toll geklappt. Die beiden Begleiter der DRK-Bereitschaft Gifhorn haben sich so lieb gekümmert und immer ein Auge auf meinen Mann gehabt, dass es ihm gut geht.“

Die Familie dankt allen ehrenamtlichen Einsatzkräften des Wunschemomente-Teams sowie der Reederei Abicht und dem Miniatur Wunderland, die das Projekt mit Freikarten und einer Sonderführung unterstützten.

Roland Strehmel



DRK-Region Hannover e.V. (2 Fotos)

„Für die Kinder ist es ein großes Abenteuer“

Der neue Waldkindergarten befindet sich am südwestlichen Ortsrand von Hagenburg.

Die DRK-Kinder- und Jugendhilfe in der Region Hannover gGmbH baut ihr Engagement im Bereich alternativer Betreuungsformen für Kinder aus. Der neue Waldkindergarten Hagenburg im Kreis Schaumburg bietet Platz für 15 Mädchen und Jungen.

„Mit unserem neuen Angebot kommen wir dem Wunsch vieler Eltern in Hagenburg nach“, sagt Carsten Prante, Geschäftsführer der DRK-Kinder- und Jugendhilfe. Im Waldkindergarten des Deutschen Roten Kreuzes steht ein ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen im Vordergrund. Anders als in einer herkömmlichen Einrichtung sind die Kinder überwiegend draußen in der Natur. „Sie spielen mit dem, was der Wald bietet, so wird der Stock bei uns zum Zauberstab. Wir arbeiten hier sehr situationsbezogen, für die Kinder ist es ein großes Abenteuer“, erklärt die Leiterin des Waldkindergartens Hagenburg, Melanie Brandt. Zum Waldkindergarten gehört ein speziell eingerichteter Bauwagen. Er ist neun Meter lang und dient



der Gruppe als Rückzugsort. Wenn das Wetter mal überhaupt nicht mitspielt, liegen Mal- und Bastelsachen bereit. „Der Bauwagen verfügt sogar über einen kleinen Wickel- und Toiletten-Bereich“, erklärt Brandt. Der Waldkindergarten ist als Gemeinschaftsprojekt zwischen dem DRK-Kreisverband Schaumburg und dem DRK-Region Hannover e.V. entstanden, angeregt durch die Samtgemeinde Sachsenhagen. Gestartet ist der Betrieb des Waldkindergartens Hagenburg offiziell bereits Ende August. „Wir wissen inzwischen, was die Kinder mögen und was nicht“, sagt Leiterin Brandt. Auch die Eltern seien hochzufrieden. Es gebe viele positive Rückmeldungen.

Genau wie ihre Kollegin verfügt Brandt über eine Zusatzausbildung zur Fachlehrerin für Natur- und Waldpädagogik.

Thomas Hans

Kita-Alltag trotz Corona

Die Kindertagesstätten meistern mit viel Einsatz und Kreativität dieses besondere Jahr unter Corona-Bedingungen.

Neues!

Alfeld Die DRK-Kita „Grashüpfer“ hat einen großen „Sprung“ gemacht: von der Elzer Bahnhofstraße in den Heilswannenweg. Dort wurde für die Kinder ein ganz neuer Kindergarten gebaut. Dort tummeln sich jetzt 83 Kita- und Krippenkinder. Und es gibt eine zusätzliche Integrationsgruppe. Auf dem rund 3.600 qm großen Grundstück bietet die neue DRK-Kita wesentlich mehr Platz. Die Nutzfläche erstreckt sich auf fast 670 qm. Neben den vier Gruppenräumen, die über eigene Sanitär-, Garderoben- sowie Materialbereiche und jeweils direkte Ausgänge zu dem 2.900 Quadratmeter großen Außengelände verfügen, und den Ruheräumen können die Kinder auch das großzügig gestaltete Foyer mit integriertem Bewegungsraum nutzen

Harburg-Land Mit Beginn des neuen Schuljahres erwartet die Neuntklässler der Johann-Peter-Eckermann Realschule ein neuer vollumfänglicher Wahlpflichtkurs zum Thema „Soziale Berufe“ im schulischen Schwerpunktbereich Berufsorientierung. Die Liste der im Laufe der Jahre gewonnenen Kooperationspartner ist ein Branchen-Querschnitt von Unternehmen im Landkreis Harburg, auf den die Schule zurecht stolz sein kann. Der DRK-Kreisverband hat nun die Initiative ergriffen, um den Schülerinnen und Schülern die breit gefächerten Möglichkeiten der sozialen Berufe, beim DRK und darüber hinaus, gemeinsam mit der Schule, in einem einjährigen Wahlpflichtkurs näherzubringen.

DRK-Kita
„Pustebblume“
in Zernien:
Krippenkinder
beim freudigen
Umzug in ihre
Kita-Gruppe



**Celle/Harburg-Land/Lüchow-Dannenberg/
Osterholz** Nach dem außergewöhnlichen Kita-Jahr 2019/20 zieht der DRK-Kreisverband Celle für seine Kindertagesstätten ein unerwartet positives Fazit nach dem Lockdown im Frühjahr: „Die Kinder kamen sehr selbstbewusst zurück“, so die unabhängige Kita-Fachberaterin Heike Oklitz nach ihren Gesprächen mit den Pädagoginnen vor Ort. Gerechnet hatte sie damit wie andere Fachleute auf dem Gebiet nicht. „Die Eltern zu Hause haben eine phantastische Arbeit geleistet. Sie haben das Thema gut besprochen, die gewonnene Zeit mit den Kindern genutzt“, lobt die Pädagogin. Auf der anderen Seite wollten die Kinder aber auch unbedingt wieder in ihre Kita kommen. Die Mitarbeiterinnen haben während des Lockdowns weiter den Kontakt zu Kindern und Eltern gepflegt und dabei teils große Kreativität entfaltet. So haben einige Postmappen mit Aufgaben, Briefen, Fotos und kleinen Geschenken hin- und herwandern lassen zwischen dem Zuhause und der Kita. „Die Krise wurde mit großem Einfallsreichtum gemeistert. Die Herausforderung hat die Kita-Leiterinnen zu Krisenmanagerinnen gemacht“, so Oklitz.

Die Kitas versuchen seit dem Frühjahr wieder eine neue Normalität in den Alltag einfließen zu lassen, der Entwicklung der Pandemie und den Verordnungen flexibel angepasst.

Eine Outdoor-Küche und Wasserbahn haben zum Beispiel in der DRK-Kita Luhdorf im Sommer für viel Abwechslung gesorgt. Mitten in der Sommersaison bekamen die kleinen und großen Hobbyköche eine individuell gestaltete Holzküche von Thomas Reimers aus Winsen geschenkt sowie das Material für den Bau einer Wasserbahn vom Heizungs- und Sanitärbetrieb Frank Harth.



Tolle Aktionen hatten beispielsweise auch die Kindergärten des DRK-Kreisverbandes Lüchow-Dannenberg auf Lager: Die Kinder und Mitarbeiter der Kita „Tipitou“ aus Schnega haben sich zwei Wochen im September mit der Kartoffel beschäftigt und waren sogar bei der Ernte mit dabei.

Die DRK-Stadt-Kita Lüchow hatte einen erlebnisreichen Tag mit vielen neuen Erkenntnissen sowie spannenden Versuchen im Wolfsburger „Phaeno“. Zum „Internationalen Tag des Kindes“ am 20. September haben die Kitas Breese und Damnatz Aktionen zum Schutz und zur Sicherheit von Kindern unter dem Motto „Pass auf dich auf“ angeboten. So etwa mit einem Bobby-Car- und Fahrrad-Parcours, den die Verkehrswacht Lüchow-Dannenberg auf den Parkflächen der Kita Breese eingerichtet hatte. Die Feuerwehr gab Hinweise zum Umgang mit Feuer und das Jugendrotkreuz zeigte einfache Erste-Hilfe-Maßnahmen, die die Kleinen mit ihren Eltern üben konnten.

In der Kita Mullewapp in Dannenberg findet freitags ein Gruppentag statt, der die Mitbestimmung der Kinder in den Mittelpunkt rückt. Ziel ist es, dass sie lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Sie lernen dabei ihre Meinung zu vertreten und in der Diskussion miteinander auch andere Meinungen zu akzeptieren sowie nach Lösungen zu suchen.

In der Lilienthaler DRK-Kindertagesstätte Wümmekieker wiederum drehte sich im Herbst für einige Wochen alles um Hühner. Die rund 100 Jungen und Mädchen hatten sich ein Projekt mit Tieren gewünscht. Kita-Leiterin Christel Droste-Meyer und ihr Team überlegten, wie die Idee umgesetzt werden könnte, und stießen auf den Miet-Huhn-Service von Ralf-Wigand Usbeck aus Achim.

„Viele Kinder haben zu Hause weder einen Garten noch Haustiere“, erläutert Kita-Leiterin Christel Droste-Meyer. „Uns ist es deshalb wichtig, den Jungen und Mädchen den Kontakt mit Tieren zu ermöglichen. Im täglichen Umgang mit den fünf Legehennen konnten die Kinder eine Beziehung zu den Tieren entwickeln und soziale Verantwortung übernehmen.“

Kerstin Hiller/Anke Schlicht/Josefin Bültemann/DRK-KV Lüchow-Dannenberg/Lars Schmitz-Eggen

Tolle Aktionen fanden in den Kitas auch während der Pandemie statt.

Ausgezeichnet!

Helmstedt Aufgrund ihres kindgerechten sportlichen Engagements haben die DRK-Kindergärten der Samtgemeinde Nord Elm vom Kreis-Sport-Bund Helmstedt eine Ehrung erhalten: Eine Urkunde über das Mini-Sportabzeichen und ein Warengutschein von Sport-Thieme im Wert von 200 Euro.



Aurich Die Krippe der DRK-Kita „Mullewapp“ hat vom Landkreis Aurich das so genannte „U3-Gütesiegel für Kindertagesstätten“ erhalten. Um das Siegel, an das eine Geldspende von 500 Euro geknüpft ist, zu bekommen, prüft der Landkreis die Einrichtungen in verschiedenen Bereichen. So kommt es unter anderem auf ein nachhaltiges, pädagogisches Konzept an, bei dem die Stärken der Kinder in den Vordergrund gerückt werden. Außerdem achtet der Landkreis Aurich bei der Vergabe auf die Qualifikation und Bezahlung der Mitarbeitenden, auf ausreichende Bewegung und gesunde Ernährung der Kinder oder auch darauf, dass das Außengelände naturnah gestaltet ist und die Kinder sich individuell entfalten können.





DRK-KV Verden

Hilfe im Haushalt ist gefragt

Verden Der DRK-Kreisverband Verden ist im Landkreis Verden der erste Ansprechpartner, wenn es um Leistungen in der sozialen Hilfe geht. Das gilt auch für den Bereich der Hauswirtschaftshilfe. Dazu zählen vielfältige Aufgaben bei der hauswirtschaftlichen Versorgung und der Bewältigung von sonstigen Alltagsanforderungen rund um den Haushalt, wie beispielsweise ergänzende Reinigungsarbeiten, Wäschepflege, Kochen oder Einkaufen. Aber auch Botengänge, Hilfe bei der Post oder kleine Alltagsreparaturen sind möglich. Für Pflegebedürftige stehen sogar verschiedene Beträge als Erstattungsleistungen der Pflegeversicherung zur Verfügung, zum Beispiel der monatliche Entlastungsbetrag in Höhe von 125 Euro.

Christian Hoffmann



DRK-OV Lüneburg-Stadt

Sicher mit dem Rollator unterwegs

Lüneburg Nur wenn Senioren den Umgang mit dem Rollator sicher beherrschen, hilft er ihnen, mobil zu bleiben. Dabei unterstützt ein Rollator-Training.

„Ich habe ein Rollator-Konzept entworfen und werde ab August 2020 Rollator-Trainingskurse durchführen. Dazu gebe ich Tipps zur richtigen Einstellung und wie Senioren Unfälle im Straßenverkehr vermeiden können“, sagt Peter Schneemann vom DRK-Ortsverein Lüneburg-Stadt. Um Rollator-Nutzer für die Praxis fit zu machen, üben die Teilnehmer gemeinsam in einem Trainingsparcours: Slalom fahren, Barrieren sicher überwinden, von einer Sitzgelegenheit zum Rollator wechseln und umgekehrt sowie geschicktes Manövrieren.

DRK-Ortsverein Lüneburg-Stadt



DRK-KV Lüchow-Dannenberg

Neu: Tagespflege und Betreutes Wohnen

Lüchow-Dannenberg Am 27. August 2020 erfolgte die Grundsteinlegung für das neue DRK-Zentrum in Gartow: 19 seniorenfreundliche Wohneinheiten in unterschiedlichen Größen von 50 m² bis 80 m² werden in 2021 bezugsfertig sein. Für die Tagespflege wird ein 300 m² großes Gebäude entstehen. Werktäglich von 8 Uhr bis 16 Uhr werden eine pflegerische Betreuung und ein abwechslungsreiches Beschäftigungsprogramm für 16 Gäste angeboten. Der DRK-Kreisverband rechnet mit Investitionen in Höhe von 1,1 Mio. Euro. Ein Teil davon wird gefördert als Zuschuss der ARD-Fernsehtat und vom Amt für regionale Landesentwicklung. Die Fertigstellung ist für Mai 2021 geplant.

DRK-KV Lüchow-Dannenberg



Josefin Bültmann

Outdoorsport und Wandern

Harburg-Land Ob Dehnübungen, Zirkeltraining oder Entspannungszeit – bei dem vielfältigen Programm der zwei Gymnastikgruppen des DRK-Ortsvereins Vahrendorf ist für jeden Sportsfreund etwas dabei. Einmal wöchentlich treffen sich die auf zwei Gruppen aufgeteilten 31 Teilnehmer, alle im Alter 50 plus, um bei flotter Musik und in lockerer Atmosphäre zusammen aktiv zu werden. Normalerweise finden die Kurse in der Schul-Turnhalle in Vahrendorf sowie der Schützenhalle in Sieversen statt. Während der Corona-Zeit wurde im Sommer eine Gruppe kurzerhand ins Freie verlegt. Als Alternativprogramm in Zeiten von Corona wurden außerdem kurze Wanderungen in der Umgebung ins Programm aufgenommen.

Josefin Bültmann

Auszeichnungen und Ehrungen

Bundesverdienstkreuz

Harburg-Land
Dieter Weis

Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes Niedersachsen

Gifhorn

Helene Buhl
Susanne Erdmann

Lüneburg

Ursula Mennrich

Norden

Herbert Heeren

Stade

Rainer Schlichtmann

Wittlage

Rainer Ellermann

Ehrungen für Mitgliedschaften

Alfeld

70 Jahre

Lieselotte Hensel
Waltraud Reichard

50 Jahre

Inge Rautenberg

Celle

50 Jahre

Herbert Röber

Fallingb.otel

50 Jahre

Irma Lohmann
Christa Lotze

Goslar

60 Jahre

Fa. Dr. Hildebrandt & Buchholz GmbH
Werner Kreibohm

50 Jahre

Ralf Cronjäger
Susanne Cronjäger
Günter Schwinn

Göttingen-Northeim

60 Jahre

Waltraut Rappe

Grafschaft Bentheim

60 Jahre

Barbara Holtel

50 Jahre

Jan Stroers

Harburg-Land

60 Jahre

Trudi Cohrs
Liesel Raddatz

50 Jahre

Marion Beckedorf

Hildesheim-Marienburg

60 Jahre

Marianne Gaida

50 Jahre

Günther Ibandahl
Erich Oelke

Lüchow-Dannenberg

60 Jahre

Johanna Heilemann

Lüneburg

60 Jahre

Eleonore Elvers
Lore Lücke

50 Jahre

Ruthild Lohny

Nienburg

60 Jahre

Erich Plenge

50 Jahre

Wilhelm Nietfeld
Arno Sonderwerth
Günter Stuwe
Rolf Stuwe

Norden

70 Jahre

Anni Uilderks

60 Jahre

SKN Druck u. Verlag
Karla Bennts
Hermann Bents
Günter Heidrich
Franz Rossmann
Adalbert Sjuts

50 Jahre

Ursel Beck
Volkmar Gehle
Irma Gronewold
Hilde Hölscher
Anneliese Iwwerks
Elfriede Janssen
Gretchen Kegel
Brunhilde Körber
Günter Lemke
Thea Nessen
Annegret Ommen
Meta Ulferts
Günther Weissang
Volmine Wilms
Maikela Zeisberg

Osterholz

60 Jahre

Minna Engelken

Rotenburg

80 Jahre

Margot Deinas

60 Jahre

Irene Bendig
Anni Brunkhorst
Ilse Jilg
Käte Kühnel
Hanna Lüdemann
Reinhard Meyer
Giesela Rasch
Heinz-Friedrich Reinke
Herbert Rietzke
Hildegard Weier

50 Jahre

Dr. Ernst Bartelheimer
Ursula Busch
Gerda Kracke
Rita Mack
Anni Teitjen
Inge Vogel

Schaumburg

60 Jahre

Hertha Oltrogge

Weserbergland

70 Jahre

Ingeborg Skowronek
Helmut Skowronek

60 Jahre

Hanneliese Bartling
Ellinore Berlips
Gisela Henke
Ursel Menzel
Käte Schreiber
Horst Steinmeyer

50 Jahre

Barbara Diesner
Ursula Günther
Helga Homann
Monika König
Gertrud Simund
Elke Zimmermann

Wolfenbüttel

60 Jahre

Ina Essmann
Gerhard Ziebart

50 Jahre

Gabriele Behrens
Karl Grußendorf
Christel Kamin
Margarete Kittlauß
Heidi Kremmling
Jörg Schlemmer
Lothar Wilhelm



BLUTSPENDEDIENST
NSTOB

SCHENKE LEBEN, SPENDE BLUT.

DANKE EHRENAMT!

DASS IHR DIE BLUTSPENDE
IN DER KRISE MÖGLICH MACHT
& HELFT, LEBEN ZU RETTEN.



www.blutspende-leben.de

Blutspende braucht Ehrenamt

Wer zum ersten Mal Blut spendet, braucht besonders viel Zuwendung, aber auch Spender, die die Abläufe genau kennen, freuen sich über die Unterstützung der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer beim Blutspenden. Die Betreuung der Spender ist nur ein Teil der ehrenamtlichen Tätigkeiten bei Blutspende-Aktionen. Ehrenamtliche Helfer sind flexibel. Sie organisieren die Anmeldung oder stellen für den Imbiss ihre Kochkünste unter Beweis. Sie bringen das nötige Einfühlungsvermögen mit und sind Organisationstalente. Sie scheuen sich auch nicht, mal dafür Urlaub zu nehmen und nach Feierabend oder am Wochenende Einsatz zu zeigen. Denn Fakt ist: Ohne die Unterstützung von ca. 35.000 ehrenamtlichen Helfern wäre die flächendeckende Blutspende und damit eine Patientenversorgung nicht möglich.

Es gibt viel zu tun im Ehrenamt. Man bekommt aber auch viel zurück! Helfen auch Sie uns ehrenamtlich. Mehr Information erhalten Sie Montag bis Freitag, von 8:00 bis 17:30 Uhr unter der kostenlosen Service-Hotline 0800 11 949 11.

Wir werden ihn stets in dankbarer Erinnerung behalten



Der DRK-Kreisverband Wolfenbüttel trauert um

Thomas Walter

Thomas Walter, der 2013 als Ehrenamtlicher zum DRK Wolfenbüttel stieß, hinterlässt eine große Lücke. Als Mitglied der Bereitschaft Ost und des Einsatzzuges übernahm er gerne und bereitwillig Verantwortung. „Als Berufskraftfahrer fühlte er sich in einer besonderen Weise unseren Fahrzeugen und den Garagen verpflichtet und hatte immer einen Blick darauf, dass alles in Ordnung ist“, lobt Kreisbereitschaftsleiter Heiner Schumacher, der mehrere Jahre Seite an Seite mit Thomas Walter arbeitete. 2016 absolvierte Walter die Ausbildung zum Gruppenführer und wurde 2017 zum Leiter der Bereitschaft Ost gewählt. Von 2019 bis Anfang 2020 engagierte er sich weiter als stellvertretender Leiter der Bereitschaft Ost. Darüber hinaus machte er 2018 eine Fortbildung im Bereich des DRK-Suchdienstes und arbeitete im Kreisauskunftsbüro mit.



Jubiläen

Osnabrück-Land Wenn morgens die Kinder zur DRK-Kindertagesstätte Hilter kommen, sehen sie auf der großen Fensterfront am Eingang eine Torte mit 50 Kerzen. Die haben sie mit Fenstermalfarben selbst gemalt – denn „ihre Kita“ wird in diesem Jahr 50 Jahre alt. Aufgrund der Corona-Pandemie können sie ihr Jubiläum zwar nicht wie geplant feiern, aber die Mitarbeiterinnen haben dafür viele Aktionen in Kleingruppen unternommen. Sowohl baulich als auch in der Betreuung hat sich seit der Eröffnung 1970 einiges verändert. Eins ist jedoch geblieben: die individuelle Förderung jedes Kindes.

Agnija Matheis

Osterholz Die DRK-Kindertagesstätte „Sonnentau“ in Hambergen-Heißenbüttel nahm am 1. August vor 25 Jahren ihren Betrieb auf. Seitdem war und ist das Gelände am Melkstein für viele Jungen und Mädchen ein zweites Zuhause. Das Besondere an der Kita ist, dass es sich um einen Natur-Kindergarten handelt. Die rund 70 Kinder lernen in dem gro-

ßen, zur Kita gehörenden Garten Natur und Umwelt kennen. Dazu gehören beispielsweise der Feuchtbiothop, ein Insektenhotel oder die Kräuterspirale, deren Erzeugnisse die Kinder morgens auf dem gemeinsamen Frühstücksbuffet wiederfinden.

Lars Schmitz-Eggen

Celle „... die Welt ein bisschen schöner machen ...“ – dieses Motto begleitet die Arbeit der DRK-Tagespflegeeinrichtung in Hermannsburg, die ihr 10-jähriges Bestehen feierte. Die Einrichtung bietet die Möglichkeit, zu Hause im gewohnten Umfeld und im Kreise der Familie zu bleiben, gleichzeitig sorgt sie für die nötige Entlastung der pflegenden Angehörigen, fördert die demenziell Erkrankten und bietet die wichtigen sozialen Kontakte durch z. B. gemeinsames Essen in der Einrichtung. Das „zweite Zuhause“ bietet geregelte Tagesstrukturen sowie ein vielfältiges Beschäftigungs- und Trainingsprogramm.

Anke Schlicht



Alfeld Die DRK-Kindertagesstätte der Stadt Elze hat eine neue Leiterin. Seit dem 1. August ist **Heike Sander** Chefin der „Gras-hüpfer“, die erst vor einigen Wochen das neue Gebäude im Heilswannenweg bezogen haben. Damit hat sie die Verantwortung für 83 Kita- und Krippenkinder sowie 18 Mitarbeiter übernommen. Die 55-jährige Erzieherin hat bereits Erfahrung in verschiedenen pädagogischen Einrichtungen in Kiel und im Großraum Hannover, sowohl in der Einzelbetreuung und Integration als auch in Kindergartengruppen und der Leitung von Kindertagesstätten gesammelt.

Bei ihrer Arbeit legt sie besonderen Wert auf einen wertschätzenden, offenen und transparenten Umgang miteinander. „Jeder ist richtig und wichtig und hat wertvolle Ressourcen, die es zu unterstützen gilt“, sagt sie. Das gelte für alle Menschen, ob klein oder groß. Heike Sander hat in der Elzer DRK-Kindertagesstätte die Nachfolge von **Christiane Quedenbaum**, die sich nach knapp 30 Jahren beruflich und privat in Richtung Hamburg orientiert hat, angetreten.

Petra Bernotat-Meyfarth

Grafschaft Bentheim Der DRK-Kreisverband Grafschaft Bentheim erweitert mit **Frank Schüring** als zweites Vorstandsmitglied seine Führungsebene. Gemeinsam mit dem bisherigen alleinigen Vorstand **Eckhard Jürriens** führen sie zukünftig als gleichberechtigte Vorstände die Geschäfte des Kreisverbandes. „Das Präsidium des Kreisverbandes hat in enger Abstimmung und in vollem Einvernehmen mit Eckhard Jürriens entschieden, den Vorstand von einer auf zwei Personen zu erweitern“, sagt Kreisverbandspräsident Günter Hasebrock. Grund dafür seien die stark gewachsenen Aufgaben in der Führung des 7.000 Mitglieder starken Kreisverbandes. Sie seien von einer Person allein nicht mehr zu leisten. Frank Schüring ist seit 29 Jahren im Bankgeschäft und soll im Kreisverband vor allem für die Bereiche Finanzen, Rechnungswesen und Controlling zuständig sein.

Aus: Grafschafter Nachrichten

Harburg-Land Das langjährige Team des DRK-Hausnotrufs, bestehend aus **Wolfgang Hausmann, Manfred Fischer** und **Michael Rehaag**, wird künftig von einem neuen Kollegen unterstützt: **Frank Steubling**. Das Besondere an der neuen Teamkollektion: Alle Hausnotruf-Mitarbeiter waren früher Hauptkommissare bei der Polizei. Ihr Einsatzgebiet: Hamburg und Landkreis Harburg. Für die Kunden des Hausnotrufs heißt das, dass ihnen echte Experten im Bereich Sicherheit für eine individuelle Beratung und persönliche Betreuung in Sachen Hausnotruf zur Seite stehen. Zu den Hauptaufgaben der Hausnotruf-Mitarbeiter gehören, neben der Beratung per Telefon, E-Mail oder persönlich, auch die Kundenbetreuung und -Verwaltung, die Installation und Wartung der Geräte sowie die Vorstellung der Hausnotruf-Angebote auf einschlägigen Veranstaltungen, wie z. B. Seniorentagen. Der Hausnotruf ist insbesondere für Senioren, Risikopatienten, Menschen mit Behinderung oder einem besonderen Sicherheitsbedürfnis geeignet und mit dem Handsender, dem „Funkfinger“, überall im Haus dabei.

Josefin Bültemann

Wolfenbüttel **Fabian Palic** unterstützt seit kurzem die ehrenamtlichen Helfer des Katastrophenschutzes des Kreisverbandes Wolfenbüttel als IT-Fachberater. Im April ernannte ihn Kreisbereitschaftsleiter Heiner Schumacher zu seinem Stellvertreter innerhalb der DRK-Bereitschaften im Landkreis. Bereits in den Vorjahren hatte Fabian Palic den Kreisbereitschaftsleiter bei der Einführung eines neuen Systems zur Personaldaten- und Materialpflege unterstützt.

regiopress

Uelzen „Ich habe das Glück, eine Trainerin zu finden, die ich schätze und bei der ich weiß, dass sie es gut machen wird“, sagte **Almuth Grosser**, langjährige Gedächtnistrainerin beim DRK-Ortsverein Altenmedingen. Nach 14 Jahren als Leiterin der Gedächtnisgruppe gab sie kürzlich ihren Job an **Martina Dinkelacker** weiter, die ihr während ihrer Ausbildung schon über die Schulter geschaut und auch Vertretungsstunden übernommen hat.

Meike Karolat

JRK-Landeskonferenz

Landesverband Die diesjährige Mitgliederversammlung des Jugendrotkreuzes aus dem Bereich des DRK-Landesverbandes Niedersachsen hat am 5. Oktober coronabedingt zum ersten Mal als Videokonferenz stattgefunden. 54 Delegierte aus den niedersächsischen Kreisverbänden nahmen daran teil und vertraten die rund 6.400 ehrenamtlichen Jugendrotkreuzlerinnen und Jugendrotkreuzler. Auf der Konferenz ging es unter anderem um die JRK-Arbeit während der Corona-Zeit und um digitale Angebote und Möglichkeiten etwa für die Durchführung von Wettbewerben.

Kerstin Hiller



Kreativwettbewerb

Helmstedt In der Zeit des Lock-downs hatte das Jugendrotkreuz des DRK-Kreisverbandes Helmstedt einen Wettbewerb zum Thema Menschlichkeit in der Coronazeit ausgeschrieben. Kürzlich überreichte Mark-Henry Spindler, Vorstand des Kreisverbandes, den beiden Siegern des Kreativwettbewerbs ihre Preise. Matti-Ole Schäfer vom Schulsanitätsdienst des Gymnasiums am Bötschenberg gewann in der Altersgruppe 12-16 Jahre und Lena Hilbl in der Altersgruppe 16-27 Jahre.

DRK-KV Helmstedt

Die Kinder und Betreuer der JRK-Sommerschule im großzügigen Garten des JRK-Hauses im Birkenweg.



J. Bültemann/DRK-KV Harburg-Land

Schule in den Ferien

Harburg-Land Ob gemeinsames Lernen, kreatives Spielen oder abenteuerliches Entdecken – bei dem vielfältigen Programm der JRK-Sommerschule kamen die Kids voll auf ihre Kosten. Bis zu zwölf Kinder im Grundschulalter wurden täglich von drei bis sechs Ehrenamtlichen im Winsener Birkenweg, im Haus des Jugendrotkreuzes, betreut. Insgesamt unterstützten zwölf Helfer das soziale Projekt. Die Idee zur Sommerschule stammt von Anton Lammers, 21-jähriger Student aus Winsen. Bei der inhaltlichen Planung, Vorbereitung der Räumlichkeiten und Durchführung des Projekts kann er sich auf die aktive Unterstützung durch die Leitung des Jugendrotkreuzes, bestehend aus Nele Hobst und Susanne Brüggemann, beide Grundschullehrerinnen – letztere frisch pensioniert, verlassen. Ebenfalls stets mit dabei ist seine Mutter Paula Lammers, die als pädagogische Mitarbeiterin über langjährige Schulerfahrung verfügt. Die Sommerschule wurde aus zwei Gründen ins Leben gerufen: Zum einen, um Kindern zu helfen, Lernlücken zu schließen, die während der coronabedingten Schulschließung entstanden sind und zum anderen, um Eltern zu entlasten, die durch die Corona-Pandemie noch mehr Schwierigkeiten als sonst haben, ihre Kinder während der Ferien ausreichend zu betreuen und unterzubringen. „Betreuungsplätze sind knapp, teuer und besonders jetzt gefragt. Als soziales Projekt legen wir größten Wert darauf, dass unser Angebot günstig und jedem zugänglich bleibt“, erklärte Anton Lammers, Leiter des Projekts.

Die Kosten betragen 30 Euro wöchentlich pro Kind. Von den Einnahmen wurden bereits Gartenmöbel, Spielgeräte und Lernmaterial angeschafft. Die Betreuer arbeiten ehrenamtlich. „Unser Wunsch ist es, unser Angebot als Lernraum auch während des Schuljahres weiterzuführen. Und wer weiß, vielleicht gibt es die JRK-Sommerschule nächstes Jahr wieder. Die Kinder sind jedenfalls sehr begeistert – und wir auch“, so Anton Lammers abschließend.

Josefin Bültemann

Weihnachtsgeschenke in Corona Zeiten.

UND
SCHUTZ-
MANNES

MACHENDER

GETUPFT INS
PLUS

EIS**K**ALTEN
PER

BABEL
SUCHT

WALLSLOCH

SIND OFT
EIN**H**AKEND

EIF**E**S

ROHE
BRUECHE

In diesem Jahr liegen andere Geschenke unter dem Baum, Corona sei Dank. Werfen Sie einen Blick auf den Gabentisch von Familie Schulz und entwirren Sie das Buchstabenchaos. Tipp: der erste Buchstabe ist rot gekennzeichnet.

Erstellt von: Margaretha Hunfeld, Bundesverband Gedächtnistraining e. V. • mhunfeld@bvgt.de

*Die Worte dieses Wintergedichts
sind geschüttelt, aber der erste
und der letzte Buchstabe der Worte
bleiben. Können Sie den Text ent-
schlüsseln?*

Von Max Dauthendey, 1867–1918

Quelle: gutenbergs projekt

Erstellt von:

Margaretha Hunfeld,

Bundesverband Gedächtnistraining e. V.

Die Sonne kann nicht mehr die weiten Wege machen

Die Snone knan nihct mher die wetien Wgee mahcen,

Kruz ist der mtaetn Tgae eeiisgs Lahecn,

Die Snone tut, als wotlle Sie ernentinn, —

Vileciehlt wilil sie acuh nuee Lsut enirsenn.

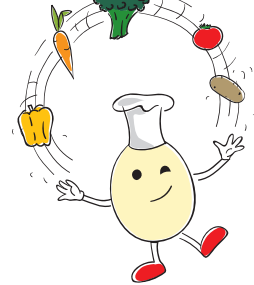
Sie hllüt scih in das Duknel lagenr Nähchte,

Als ob sie in den feisnrtn Mlatatlnfen

Neeur Gekadnen neeus Sepil erähcdte.

Nur Libee knan der Snnoe Feeur wcah etarlhen

Und spelit acuh mit des Wtirnes Nhatgsacelettn.



Linsensuppe mit Hähnchen

„Leckerei statt Einheitsbrei“ sagte sich das Jugendrotkreuz im Landesverband Niedersachsen und startete seine „Kochkurse – nicht nur für Blutspendetermine ...“ Mit frischen Ideen, frischen Zutaten, Spaß am Kochen und unter fachkundiger Anleitung haben die Teams neue Kreationen für Buffets gezaubert.

Die kalte Jahreszeit ist da und es heißt wieder: „Etwas Warmes braucht der Mensch!“ Eine warme Suppe mit gesunden Zutaten und leckerer Beilage ist uns in diesen Tagen sehr willkommen. Unser heutiges Rezept bietet beides:

Guten Appetit

Zutaten für vier Portionen:

1 Hähnchenbrustfilet
500 ml Hühnerbrühe
80 g rote Linsen
1 Zwiebel
1 Knoblauchzehe
10 g frischen Ingwer
2 Frühlingszwiebel
2 EL Öl, 1 Spritzer Limettensaft
Chiliflocken, Salz

Zubereitung:

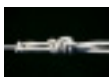
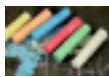
In 1 EL Öl den Ingwer, den Knoblauch und die Zwiebeln (in kleinen Würfeln geschnitten) glasig dünsten. Die roten Linsen kurz mitdünsten und mit der Hühnerbrühe auffüllen. Alles circa 10 Minuten köcheln lassen. Die geputzten und gewaschenen Frühlingszwiebeln in 3 cm große Stücke schneiden und das Hähnchenbrust-

filet längs in vier Streifen schneiden. Abwechselnd mit den Frühlingszwiebeln auf vier Holzspieße stecken, würzen und braten. Die Suppe pürieren, mit Salz und Limettensaft abschmecken, mit Chiliflocken bestreuen und mit den Hähnchenspießen zusammen servieren.

Tipp für einen besonderen Wärmeeffekt: scharfe Chiliflocken verwenden.

Gesucht sind ein vorangestelltes und vier nachgestellte Hauptworte:

Ein Beispiel:

<u>Haus</u>							
							
							

Erstellt von Margaretha Hunfeld, Bundesverband Gedächtnistraining

Alle Fotos und Grafiken aus pixabay.com

Beschränkung

Kannst du das Schönste nicht erringen,
so mag das Gute dir gelingen.
Ist nicht der große Garten dein,

wird doch ein Blümchen für dich sein.
Nach Großem drängt's dich in die Seele?
Daß sie im Kleinen nur nicht fehle!
Tu heute recht – so ziemt es dir;
der Tag kommt, der dich lohnt dafür!

So geht es Tag für Tag; doch eben
aus Tagen, Freund, besteht das Leben.
Gar viele sind, die das vergessen:
Man muß es nicht nach Jahren messen.

Lösung Heft 3/2020

Vertriebene	↘	britische Prinzessin	Auswanderer	↘	↘	Schauspieler	↘	Nord-europäerin	Hptst. West-australiens	↘	Eingemeindung
↳		↘	Tonsilbe	↳		klösterliches Stift	↳				↘
nach Art von (franz., 2 Worte)			Bienenzüchter	↳		1			ehem. dt. Fußballer (Horst)		
↳			deutsche Vorsilbe	↳		ein Indogermane		dt. Komponist † 1847	↳		6
Haustier der Lappen			argent. Provinz (Santa ...)		Gotteshaus	↳					
Luft holen		Fernkopien versenden	↳		5			französischer Name der Saar		Behinderung	3
↳					Wappen-vogel		in hohem Maße	↳		↘	
Schlechtwetterzone		Hülle	Aktion	↳			lateinisch: Würfel	↳			
↳		2	↘		lateinische Vorsilbe: weg	↳		Sonderzulage		chem. Zeichen: Meitnerium	
↳					Rheinmündungs-arm		berühmte Person (Kw.)	↳			
Fremdwortteil: gegen			Inhaltslosigkeit	↳				4		Währung der EU	
Gefäß im Haushalt	↳					Abk.: Jugend u. Migration i. Papenburg		unbestimmter Artikel	↳		7
Zuflucht	Kurort in Belgien	englische persönl. Anrede	franz. Mehrzahl-artikel		Begründer des Christentums	↳					ungebraucht
↳		↘	↘		Branntwein aus Zuckerrohr	↳		Flüssigkeitsmaß (Abk.)		derart	↘
eine Dichtung	↳		8		„füh-lende“ Pflanze	↳					
Ball-sport-begriff	↳				dt. Automobil-pionier (Adam) †	↳			französisch: oder	↳	
W-73c											
1	2	3	4	5	6	7	8	9			

I	Z		E			N		K			
D	U	N	A	N	T		I	K	R	K	
E	D		S	T	I	E	L		U	A	
K	A	E	L	T	E				A	M	T
U	L	M		R		L	E	I	N	E	
			P	A	R	A	T	B		P	
	B	I	L		M		G	E	N	F	
	E		A		S	P	A	N	I	E	L
G	R	A	N	A	T	E		E	B	A	
E	L	L	E		A		E	I	L	E	N
	I	T		K	R	A	U	S		N	Z
	N	A	T		A	H	N	E	N		
P	I		O	T	T	E	R	T		U	
	D	A	M	E		R	A	N	Z	E	N
	A	L	A		M	A	T	E		G	I

HILFSQUETER

W-71e

Einsendeschluss: 5. Februar 2021

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser des Rotkreuz-Spiegels mit Ausnahme der Mitarbeiter des DRK-Landesverbandes sowie ihrer Angehörigen. Gehen mehr richtige Lösungen ein als Preise ausgesetzt sind, entscheidet das Los. Bitte senden Sie Ihre Lösung, die sich aus den Buchstaben in den nummerierten Feldern zusammensetzt, auf einer ausreichend frankierten Postkarte an den:

DRK-Landesverband Niedersachsen e. V.

„Rotkreuz-Spiegel“

Postfach 1540, 30015 Hannover

oder per E-Mail: rks-raetsel@drklvnds.de

Diesmal zu gewinnen:

5 x 1 Wolldecke mit Rotkreuz-Logo – die universell einsetzbare, 140 x 200 cm große rote Wolldecke mit einem Gesamtgewicht von 1.500 g ist waschbar bis 95 Grad C und trocknergeeignet bis 100 Grad C. Mit eingewebtem DRK-Logo in weiß und umlaufend eingefasst in Velourband ist die Decke ein optischer Blickfang und lädt regelrecht zum Kuscheln ein.

Erhältlich über den Rotkreuzshop,
Tel. 030 868778-222 oder zum Preis von 28,94 Euro.



Bundesweite Herzwochen

Atemnot und Abgeschlagenheit: Herzschwäche kann dahinterstecken. Im November hat die Deutsche Herzstiftung wieder umfangreich bei den bundesweiten Herzwochen dazu informiert.

Fünf bis sechs Liter Blut pro Minute pumpt das Herz durch unseren Körper und versorgt so unsere Organe mit lebenswichtigem Sauerstoff und Nährstoffen. Schädigt aber ein Herzinfarkt oder ein unbehandelter Bluthochdruck den Herzmuskel, so dass der an Pumpkraft verliert und es kommt zur chronischen Herzschwäche (Herzinsuffizienz), hat das schwerwiegende Folgen. Nicht nur das Herz selbst, auch andere Organe wie Gehirn, Nieren oder Muskeln nehmen Schaden. Im fortgeschrit-

teten Stadium können die Herzschwäche lebensbedrohlich bis hin zu Herzversagen oder plötzlichem Herztod werden. Bundesweit sind pro Jahr rund 465.000 Klinikaufnahmen wegen einer entgleisten Herzschwäche zu verzeichnen, rund 40.000 sterben daran. „Tückisch an der Herzschwäche ist, dass sie meistens mit Atemnot und einer Leistungsabnahme beginnt. Die Beschwerden können unspektakulär sein: Man schafft die Bergwanderung nicht mehr oder beim Treppensteigen geht die Puste aus. Man ist müde, abgeschlagen und die Unterschenkel und Fußgelenke sind wie geschwollen, weil sich Flüssigkeit eingelagert hat“, berichtet Herzspezialist Prof. Dr. med. Thomas Voigtländer, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Deutschen Herzstiftung. „Für Patienten und Ärzte lassen sich diese teils dif-

fusen Leitsymptome nicht immer gleich dem Herzen zuordnen. Das birgt die Gefahr, dass ältere Personen ihre Beschwerden dem Alter zuschreiben und hinnehmen, anstatt zum Arzt zu gehen. Wer aber unter Atemnot leidet, muss sofort zum Arzt, um die Herzschwäche und ihre Ursachen zu behandeln“, warnt der Kardiologe am Cardiolangiologischen Centrum Bethanien (CCB) Frankfurt am Main.

Wo früher in der Herzmedizin Schonung bei Herzschwäche angeraten wurde, sind



Bei Atemnot unbedingt die Ursachen mit dem Arzt abklären.

tenen Stadium kann die Herzschwäche lebensbedrohlich bis hin zu Herzversagen oder plötzlichem Herztod werden. Bundesweit sind pro Jahr rund 465.000 Klinikaufnahmen wegen einer entgleisten Herzschwäche zu verzeichnen, rund 40.000 sterben daran. „Tückisch an der Herzschwäche ist, dass sie meistens mit Atemnot und einer Leistungsabnahme beginnt. Die Beschwerden können unspektakulär sein: Man schafft die Bergwanderung nicht mehr oder beim Treppensteigen geht die Puste aus. Man ist müde, abgeschlagen und die Unterschenkel und Fußgelenke sind wie geschwollen, weil sich Flüssigkeit eingelagert hat“, berichtet Herzspezialist Prof. Dr. med. Thomas Voigtländer, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Deutschen Herzstiftung. „Für Patienten und Ärzte lassen sich diese teils dif-



heute körperliche Aktivitäten mit viel Bewegung bei vergleichsweise geringem Kraftaufwand wie Spazierengehen, Wandern, Nordic Walking, Radfahren fester Bestandteil der Herzschwäche-Therapie. Allerdings muss mit dem Hausarzt oder Kardiologen die Belastbarkeit getestet werden. Untersuchungen haben gezeigt, dass sich durch regelmäßiges Ausdauertraining je nach Intensität und Dauer die Leistungsfähigkeit um 10 bis 25 Prozent verbessern lässt, Krankenhausaufenthalte reduziert und die Sterblichkeit gesenkt werden.

Pressestelle Deutsche Herzstiftung

Weitere Information erhalten Sie unter www.herzstiftung.de oder über den telefonischen Infoservice 069 955128-400.



Ein Corona-Abstrich wird im Nordhorner Testzentrum des DRK entnommen.

Hilfe bei Corona-Tests

Viele DRK-Kreisverbände auch in Niedersachsen haben seit Beginn der Pandemie bei den Testungen auf das Corona-Virus geholfen.

Grafschaft Bentheim/Schaumburg Seit Herbst sind die haupt- und ehrenamtlichen Teams des DRK wieder vermehrt im Einsatz. Zum Beispiel unterstützen ehrenamtliche Helferinnen und Helfer den Betrieb eines mobilen Corona-Testzentrums des Gesundheitsamts für den Landkreis Grafschaft Bentheim. In dem Containerbau auf dem Gelände der Gewerblichen Berufsbildenden Schulen in Nordhorn werden fortan Menschen auf das Coronavirus getestet, die nach Kontakt zu einer positiv getesteten Person oder in Folge eines sogenannten Ausbruchsgeschehens – etwa in einem Betrieb – zur Entnahme eines Abstrichs aufgefordert wurden. Durch die Einrichtung der neuen Station soll am Gesundheitsamt selbst wieder Normalbetrieb einkehren.

Seit März arbeiten die Mitglieder des DRK-Kreisverbandes Schaumburg fast ununterbrochen, um die Corona-Herausforde-

rungen zu meistern. Lediglich für drei Wochen konnten im Zentrum keine Testungen durchgeführt werden.

Der Landkreis und das DRK Schaumburg seien in der Krisenbewältigung, so der Präsident des DRK Schaumburg, Bernd Koller, der Zeit weit voraus gewesen.



Mitarbeiterinnen des Gesundheitsamtes sind für die Koordinierung im Testzentrum Nordhorn zuständig.

→ Fortsetzung auf Seite 16



Neues Fahrzeug für's Ehrenamt beim DRK Leer.

Neues!

Leer Über ein neues Mehrsitzfahrzeug freuen sich die Ehrenamtlichen des DRK aus Leer. Es wird für Fahrten zu Aus- und Fortbildungen sowie für Sanitätsdienste eingesetzt. Auch für den Transport von Übungspuppen, die wegen der Corona-Pandemie vermehrt bei Erste-Hilfe-Kursen gebraucht werden, dient das Fahrzeug.

Leer/Fallingbostel Außerdem ist der DRK-Kreisverband Leer seit Oktober mit einem Hausnotrufdienst im Landkreis Leer gestartet. Neben den Hausnotrufgeräten bietet der Kreisverband auch Rauchmelder, Wassermelder, CO-Melder, Zugtaster und Sturzsensoren an. GSM-Geräte, die auch ohne Festnetz im mobilen Netz funktionieren, sowie für unterwegs Mobilruflösungen mit GPS-Ortung sind ebenfalls zu haben. Bei der Entgegennahme der Notrufe und für die Einleitung der erforderlichen Maßnahmen arbeitet der Kreisverband Leer mit dem DRK-Kreisverband Fallingbostel zusammen.

Osterholz In der Gemeinde Grasberg wird seit Kurzem ein weiterer automatisierter externer Defibrillator (AED) vorgehalten. Er steht im Rathaus der Öffentlichkeit zur Verfügung und wird dazu beitragen, im Falle eines plötzlichen Herz-Kreislauf-Stillstands lebensrettende Maßnahmen zu unterstützen. Der DRK-Kreisverband Osterholz war bei der Beschaffung des Geräts beteiligt und übernimmt künftig die Betreuung des Apparats.



Beim Besuch des Bundestagsabgeordneten Maik Beermann und Landrat Jörg Farr im DRK-Corona-Testzentrum des Kreisverbandes Schaumburg.

→ Fortsetzung von Seite 15

Das Engagement der Ehrenamtler der DRK-Bereitschaften veranlasste Maik Beermann, sich vor Ort zu bedanken. Der CDU-Bundestagsabgeordnete übergab dem DRK 40 Schutzanzüge, die er als Spende der taiwanesischen Vertretung in Berlin erhalten hatte.

Pro Stunde können im Test-Zentrum in Obernkirchen etwa 30 Tests durchgeführt werden. DRK-Kreisgeschäftsführer Thomas Hoffmann erklärte, zu Anfang sei noch mit Zettel und Stift gearbeitet worden, die Digitalisierung des Testverfahrens aber ermögliche die schnellen und vor allem sicheren Ergebnisse.

„In der Anfangszeit sind die Pflegeheime fast zusammengebrochen, da Personal mit Symptomen für längere Zeit ausfiel. Aufgrund der schnellen Testergebnisse ist dies nun nicht mehr der Fall“, merkte Hoffmann an.

Die Zusammenarbeit mit den Hausärzten in Schaumburg sei „unabdingbar“, so Hoffmann weiter. Erstens laufe die Abrechnung bei Reiserückkehrern und Lehrern über die jeweiligen Hausärzte, zweitens sei die Entlastung der Ärzte eine wichtige Aufgabe des DRK.

Wenn diese zusätzlich Patienten ohne Symptome behandeln müssten, würde dies viel Zeit einnehmen, die an anderer Stelle vielleicht dringender benötigt werde. In Schaumburg gibt es derzeit drei Infektpraxen, die täglich zwei Stunden Sprechzeiten wegen Corona anbieten. Allerdings gebe es auch um die 30 Hausärzte, die sich dies nicht zutrauten. Die zentrale Lösung im Landkreis sei somit nötig gewesen.

Anke Plümers/Clara Kohlmeier (Schaumburger Nachrichten)

25 Jahre Kreisbereitschaftsleiter

Im Gespräch mit Jens Kassermann über das Ehrenamt und Auswirkungen der Corona-Krise



Osnabrück-Land Dienstabende mit ehrenamtlichen Kollegen, Einsätze im Katastrophenschutz, Sanitätsdienste und Altkleidersammlungen: Dies alles und noch viel mehr ist für Jens Kassermann Alltag – seit über 30 Jahren ist er beim DRK Osnabrück-Land ehrenamtlich aktiv. Ein guter Anlass, um auch einen Blick auf die aktuelle Situation des Ehrenamts zu werfen: Welche Auswirkungen hat die Corona-Krise? Ist Ehrenamt derzeit überhaupt möglich?

„Das Geld für die Ausrüstung und Ausstattung unserer Ehrenamtlichen und damit für den Dienst am Menschen fehlt“, erklärt Jens Kassermann. „Das liegt daran, dass unsere Haupteinnahmequelle der Sanitätsdienst ist. Große Events in der Osnabrück-Halle, Reitturniere oder Fußballspiele konnten in diesem Jahr nicht stattfinden.“

Und auch das Ehrenamt hat zum Teil einen Stillstand erlebt. Erst seit Anfang Juni sind Dienstabende wieder erlaubt. Jens Kassermann, der als Kreisbereitschaftsleiter für die rund 200 aktiven Ehrenamtlichen des DRK Osnabrück-Land zuständig ist, berichtet: „Wir

haben in den vergangenen Monaten die Krise gut gemeistert. Es ist wichtig, in Kontakt zu bleiben. Deshalb haben wir in vielen Ortsvereinen Dienstbesprechungen per Videochat durchgeführt. Auch einige Online-Kurse wurden angeboten, sodass unsere Ehrenamtler trotz der Einschränkungen aktiv sein konnten. „Es geht weiter im Ehrenamt“, resümiert Jens Kassermann zufrieden. „Auch, wenn aufgrund der fehlenden Sanitätsdienste weniger zu tun ist, bleiben unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer aktiv.“ Denn die Corona-Krise erfordert wiederum neue Einsatzgebiete für das Ehrenamt, zum Beispiel bei der Unterstützung von Corona-Tests oder von Menschen in Quarantäne.

„Jeder ist bei uns willkommen und es wird nicht geschaut, wer wie viel Zeit mitbringt. Das Ehrenamt muss zur Lebenssituation passen“, so Jens Kassermann. Wer beruflich und familiär bedingt nur wenig Zeit hat, kann projektbezogen oder mit nur wenigen Stunden pro Monat die Hilfsorganisation unterstützen.

Kerstin Hiller/Agnija Matheis

Erste-Hilfe-Kurse sind gefragt

Mit Abstand die Besten
Erste Hilfe - DRK!

Erste-Hilfe-Kurse:
bei Ihrem DRK vor Ort kontaktfrei und sicher!

Osnabrück-Land Ob für den Führerschein, Beruf oder privat zur Auffrischung: Beim DRK Osnabrück-Land sind die Erste-Hilfe-Kurse wieder angelaufen – mit besonderen Hygieneauflagen. DRK-Kreisge-

schaftsführerin Agnija Matheis berichtet: „Aufgrund der Corona-Pandemie konnte seit Mitte März kein Kurs mehr angeboten werden. Nun haben die ersten Kurse unter strengen Hygieneauflagen wieder stattgefunden. Wir

sind sehr zufrieden und die Nachfrage ist äußerst hoch.“ Darüber hinaus hat das DRK Osnabrück-Land ein Ausbildungszentrum für Erste Hilfe etabliert: „Auf diese Weise ermöglichen wir den Teilnehmern noch mehr Flexibilität hinsichtlich der Termine“, sagt Agnija Matheis. „Dieses erweiterte Angebot kommt genau zur richtigen Zeit, da wir aufgrund der Corona-Pandemie derzeit nur 10 Teilnehmer pro Kurs zulassen dürfen, statt bisher 15 Teilnehmer. Gemeinsam mit dem DRK Osnabrück-Stadt können wir trotz der erhöhten Nachfrage genügend Kurstermine anbieten.“

DRK-KV Osnabrück-Land



Natalie A. Foster/DRK (2 Fotos)



Honduranische Rotes Kreuz



Hurrikan Eta in Zentralamerika

Honduras und Guatemala: DRK hilft nach Wirbelsturm

Millionen von Menschen in Zentralamerika sind von den Folgen des verheerenden Hurrikans Eta betroffen, Tausende mussten ihre Häuser verlassen. Heftige Regenfälle in Nicaragua, Honduras, Guatemala, Mexiko, Costa Rica, El Salvador, Belize und Panama haben zu Überschwemmungen und Erdrutschen geführt. Dörfer wurden zum Teil komplett unter Schlammmassen begraben. Allein in Guatemala kamen über 150 Personen ums Leben, in Honduras sind mehr als 1,7 Millionen Menschen direkt betroffen. „Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) hilft seinen Schwestergesellschaften in Honduras und Guatemala bei der Durchführung von Nothilfemaßnahmen. Im Fokus steht jetzt die Rettung, die medizinische Versorgung und sichere Unterbringung der Menschen“, sagt DRK-Generalsekretär Christian Reuter.

Die betroffenen Gebiete liegen größtenteils in abgelegenen Regio-

nen, Straßen sind von den Regenmassen und Erdrutschen weggespült, Brücken und Stromleitungen zerstört, was die Kommunikation und den Zugang zu den Gemeinden erschwert. Ehrenamtliche des Guatemaltekenischen Roten Kreuzes (CRG) und des Honduranischen Roten Kreuzes (CRH) helfen bei der Räumung der Zugangswege, unterstützen bei der Evakuierung betroffener Menschen und der Rettung Verschütteter. „Die Helferinnen und Helfer bringen sie an einen sicheren Ort, leisten bei Bedarf Erste Hilfe, bieten psychologische Betreuung an und helfen dabei, Familienangehörige, die verschwunden sind, wiederzufinden“, sagt Reuter.

Die Katastrophe trifft Zentralamerika in einer aufgrund der Coronavirus-Pandemie ohnehin prekären Lage. Durch Quarantäne und andere Infektionsschutzmaßnahmen kämpfen viele Menschen mit Ver-

diensteinbußen. Geschäfte mussten schließen, die Gesundheitssysteme sind überlastet. Hurrikan Eta traf mit Geschwindigkeiten von bis zu 240 Kilometern pro Stunde auf die Küste von Nicaragua. Der Sturm bewegte sich abgeschwächt auf Kuba zu, hinterließ aber auf seinem weiteren Weg weitere Zerstörungen.

DRK-Pressestelle Berlin

Das DRK bittet um Spenden für die betroffene Bevölkerung:

IBAN:
DE63370205000005023307

BIC:
BFSWDE33XXX

Stichwort:
Nothilfe Lateinamerika

DRK-KREISVERBÄNDE

Alfeld

Winzenburger Str. 7/8
31061 Alfeld
05181 708-0

Aurich

Schmiedestr. 13
26603 Aurich
04941 9335-0

Braunschweig-Salzgitter

Adolfstr. 20
38102 Braunschweig
0531 22031-0

Bremervörde

Großer Platz 12
27432 Bremervörde
04761 9937-0

Celle

77er Str. 45a
29221 Celle
05141 9032-0

Cuxhaven

Meyerstr. 49
27472 Cuxhaven
04721 4224-0

Diepholz

Geschäftsstelle Diepholz
Lappenberg 6
49356 Diepholz
05441 5950-0
Geschäftsstelle Syke
Steinkamp 3
28857 Syke
04242 9227-0

Duderstadt

Schöneberger Str. 9-11
37115 Duderstadt
05527 3150

Emden

Friedrich-Ebert-Str. 82
26725 Emden
04921 20211/12

Emsland

Hauptgeschäftsstelle Lingen
Jahnstraße 2-4
49808 Lingen
0591 80033-0
Geschäftsstelle Papenburg
Rathausstraße 11
26871 Papenburg
04961 9123-0
Geschäftsstelle Meppen
Dalumer Straße 17
49716 Meppen
05931 8006-0

Fallingb. Bstl.

Albrecht-Thaer-Str. 2
29664 Walsrode
05161 9817-0

Gifhorn

Am Wasserturm 5
38518 Gifhorn
05371 804-0

Göttingen-Northeim

Geschäftsstelle Göttingen
Zimmermannstr. 4
37075 Göttingen
0551 38312-50
Servicestelle Northeim
Matthias-Grünwald-Str. 20
37154 Northeim
05551 9817-0
Servicestelle Münden
Auefeld 14 + 16
34346 Hann.-Münden
05541 9826-0

Goslar

Wachtelpforte 38
38644 Goslar
05321 3700-0

Grafschaft Bentheim

Denekamper Str. 76
48529 Nordhorn
05921 8836-0

Region Hannover

Karlsruher Str. 2c
30519 Hannover
0511 3671-0

Harburg-Land

Rote-Kreuz-Str. 5
21423 Winsen/Luhe
04171 8890-0

Helmstedt

Schöninger Str. 10
38350 Helmstedt
05351 5858-0

Hildesheim

Brühl 8
31134 Hildesheim
05121 9360-0

Hildesheim-Marienburg

Louise-Cooper-Straße 1
31135 Hildesheim
05121 1684-0

Land Hadeln

Am Großen Specken 14
21762 Otterndorf
04751 9909-0

Leer

Heisfelder Straße 141
26789 Leer
0491 92923-0

Lüchow-Dannenberg

Am Reiterstadion 1a
29451 Dannenberg
05861 9880-0

Lüneburg

Schnellenberger Weg 42
21339 Lüneburg
04131 6736-0

OV Lüneburg-Stadt

An den Reeperbahnen 1a
21335 Lüneburg
04131 266690

Melle

Bismarckstr. 17
49324 Melle
05422 96246-0

Nienburg

Moltkestraße 30
31582 Nienburg
05021 906-0

Norden

Hooge Riege 28
26506 Norden
04931 9492-0

Osnabrück-Land

Im Nahner Feld 6
49082 Osnabrück
0541 589986

Osnabrück-Nord

Rosenweg 10
49577 Ankum
05462 7458980

Osnabrück-Stadt

Konrad-Adenauer-Ring 20
49074 Osnabrück
0541 35838-0

Osterholz

Bördestr. 23
27711 Osterholz-
Scharmbeck
04791 9200-0

Osterode

In der Horst 10
37520 Osterode
05522 9917-0

Peine

Hegelstr. 9
31224 Peine
05171 7675-0

**JETZT
MITGLIED
WERDEN**

**WWW.DRK.DE/JETZT-
MITGLIED-WERDEN**

Rotenburg

Brauerstr. 8
27356 Rotenburg W.
04261 9741-0

Schaumburg

Bornemannstr. 1
31683 Obernkirchen
05724 97260-0

Soltau

Harburger Straße 77
29614 Soltau
05191 1806-6

Stade

Am Hofacker 14
21682 Stade
04141 8033-0

Uelzen

Ripdorfer Str. 21
29525 Uelzen
0581 9032-0

Verden

Lindhooper Str. 20/22
27283 Verden
04231 9245-0

Weserbergland

Kaiserstr. 34
31785 Hameln
05151 4012-0
Servicestelle Holzminden
Pipping 2
37603 Holzminden
05531 1291-0

Wesermünde

Zum Feldkamp 9
27619 Schiffdorf
04706 189-0

Wittlage

Lindenstraße 193
49152 Bad Essen
05472 4039881

Wittmund

Mühlenstr. 27 + 27a
26409 Wittmund
04462 5414

Wolfenbüttel

Dietrich-Bonhoeffer-Str. 8
38300 Wolfenbüttel
05331 9750-200

Wolfsburg

Walter-Flex-Weg 10
38446 Wolfsburg
05361 8262-0

**Änderungen, Löschungen oder
Neuaufnahmen der Bezugsadressen
teilen Sie bitte Ihrem Kreisverband mit.**

Landesschule Bad Pyrmont

Ehrenamt/Unterstützung des Ehrenamts

- ▶ DRK-Einführungsseminar
Termin bitte erfragen
- ▶ Vorstandsarbeit erfolgreich gestalten – innere und äußere Widerstände überwinden
Termin bitte erfragen
- ▶ Seminare der Digitalen Nachbarschaft – Dein Verein sicher im Netz
Termine bitte erfragen

Leitungskräfte, Ausbildung der Gemeinschaften, OV-Vorstände

- ▶ Teamentwicklung und Konfliktmanagement
30.01.2021 – 31.01.2021
- ▶ Selbst- und Stressmanagement
30.01.2021 – 31.01.2021
- ▶ Sozialmanagement und Freiwilligenkoordination
27.03.2021 – 28.03.2021
- ▶ Vorstands- und Präsidiumsarbeit
27.03.2021 – 28.03.2021

Gesundheitsförderung

- ▶ Ausbildung Gedächtnistraining
Teil II 08.01.2021 – 12.01.2021
- ▶ Ausbildung Gymnastik
Aufbaulehrgang 28.01.2021 – 01.02.2021
- ▶ Yoga Ausbildung
Teil III 10.02.2021 – 14.02.2021
Teil IV 28.06.2021 – 02.07.2021
- ▶ Seniorennachmittage attraktiv gestalten
Teil 2 12.03.2021
- ▶ Seniorenarbeit mit dementen Menschen
„Wäscheklammern und Lockenwickler“
08.04.2021 – 09.04.2021

Ambulante und stationäre Pflege, Behindertenhilfe

- ▶ Professioneller Umgang mit Aggressionen und Gewalt in der Pflege
09.02.2021
- ▶ Wirtschaftlichkeit in der Tagespflege
18.02.2021
- ▶ Fortbildung für Praxisanleiter/-innen
Modul 1 04.03.2021
- ▶ Fresh up – Indikatorengestützte Qualitätsprüfung
25.03.2021

Fachausbildung Suchdienst

- ▶ Fachdienstausbildung Suchdienst
Module 1 und 2
06.03.2021 – 07.03.2021

Erste Hilfe

- ▶ Fortbildung von Auszubildenden für die Erste Hilfe
30.01.2021 – 12.02.2021
13.02.2021 – 14.02.2021
24.02.2021 – 26.02.2021
06.03.2021 – 07.03.2021
13.03.2021 – 14.03.2021
20.03.2021 – 21.03.2021
- ▶ Schulung von Auszubildenden für die Erste Hilfe – Modul A
05.02.2021 – 09.02.2021
24.03.2021 – 28.03.2021
- ▶ Schulung von Auszubildenden für die Erste Hilfe – Modul B
19.02.2021 – 21.02.2021
10.04.2021 – 12.04.2021

Betriebssanitäter/-innen

- ▶ Grundausbildung
08.03.2021 – 12.03.2021 und 15.03.2021 – 19.03.2021
- ▶ Fortbildung
08.03.2021 – 12.03.2021

Bereitschaften, Leitungs- und Führungskräfte

- ▶ Leiten von Bereitschaften
08.02.2021 – 12.02.2021
- ▶ Rotkreuzaufbauseminar
19.02.2021 – 21.02.2021
- ▶ Rhetorik für Leitungs- und Führungskräfte
26.02.2021 – 28.02.2021
- ▶ Ausbildung Gruppenführer/-in im Katastrophenschutz
15.03.2021 – 21.03.2021

Betreuungsdienst

- ▶ Helfer/-innen-Grundausbildung PSNV
12.02.2021 – 14.02.2021
- ▶ Helfer/-innen-Grundausbildung Betreuungsdienst
13.03.2021 – 14.03.2021

Sämtliche Veranstaltungen stehen unter dem Vorbehalt der rechtlich erlaubten Durchführung. Aktuelle Detailinformationen erfolgen über die jeweiligen Seminarverantwortlichen.

Das komplette Seminarprogramm, Anmeldungen und Infos:

Jägerweg 1, 31812 Bad Pyrmont • Tel. 05281 9399-0 • Fax 05281 9399-20 • www.drklandesschule.de

Rettungsschule

Seit 1969 bildet die DRK-Rettungsschule in Goslar Spezialisten für den Rettungsdienst aus und fort. Dazu gehören neben Rettungssanitätern, Notfallsanitätern und Praxisanleitern auch ehrenamtliche Mitarbeiter im Rettungsdienst, Rettungswachenleiter, Notärzte und Leitende Notärzte.

Die modern ausgestattete Bildungseinrichtung bietet den Schülern neben dem gesamten notfallmedizinischen Equipment auch eine Vielzahl an Medien, um ein effektives Lernen zu unterstützen. Neben dem Haupthaus in Goslar gehört das Simulations- und Trainings-Zentrum in Hannover-Misburg (SiTZ) zu den Ausbildungsorten. Darüber hinaus zählen zum Lehrgangsprogramm der Rettungsschule auch eine Vielzahl an Inhouse-Fortbildungen.

Für ein realitätsnahes Training eignet sich besonders das SiTZ in Hannover. Mehr als 100 Notfallsituationen können dort auf 1.200 Quadratmetern simuliert werden. 18 Videokameras ermöglichen das Aufzeichnen, Übertragen und Auswerten der Übungen.

**Kösliner Str. 10, 38642 Goslar • Tel. 05321 3714-0 • Fax 05321 3714-20
service@rettungsschule.de • www.rettungsschule.de**

Häuser des Jugendrotkreuzes

Die Bildungsstätte des JRK in Einbeck wird gern für Kinder-, Jugend- und Familienfreizeiten sowie Klassenfahrten genutzt. Auch Schulhöre proben hier gern. Das sogenannte „Waldhaus“ verfügt über rund 150 Betten und kann drei bis vier Schulklassen gleichzeitig beherbergen. Einzelzimmer mit Nasszellen für Leiter und Betreuer, mit netzwerkfähigen Computern ausgestattete Seminarräume und das weitläufige Gelände mit Abenteuerpark und vielen Spiel- und Sportmöglichkeiten machen das Haus zu einem tollen Reiseziel. Seit 2019 steht zusätzlich das „Stadthaus“ in Einbecks City mit 53 Betten zur Verfügung. Freie Termine finden Sie im Internet: **www.haus-des-jugendrotkreuzes.de**

Waldhaus:
Borntal 3, 37574 Einbeck
Tel. 05561 6775
info@hdjrk-waldhaus.de

Stadthaus:
Kohnser Weg 3a, 37574 Einbeck
Tel. 05561 9296900
info@hdjrk-stadthaus.de

Familienbildung

Die „Fabi“ begleitet seit 1950 junge Familien. „Geburtsvorbereitung“, „Notfälle im Kinderzimmer“ oder Themenabende über den Umgang mit dem Nachwuchs: die Kurse werden von qualifizierten, erfahrenen Lehrkräften geleitet. Mit dem Prager Eltern-Kind-Programm (PEKiP) für Säuglinge ab der sechsten Lebenswoche, in den „Musikgärten“ oder Spielgruppen werden „alle Sinne“ gefördert und die Kleinen Schritt für Schritt auf den Kindergarten vorbereitet. Mit einem Bauchtanzkurs beispielsweise können Eltern hier auch mal nur etwas für sich tun.

Hindenburgstr. 38, 30175 Hannover • Tel. 0511 28000-333
Fax 0511 28000-337 • info@fabi.de • www.fabi.de

Impressum

HERAUSGEBER

DRK-Landesverband Niedersachsen e. V.
Erwinstraße 7, 30175 Hannover
www.drklvnds.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Vorstandsvorsitzender Dr. Ralf Selbach

REDAKTION

Kerstin Hiller (verantwortlich)

Tel. 0511 28000-480

E-Mail kerstin.hiller@drklvnds.de

Redaktionsassistentin Nurset Isleker

Tel. 0511 28000-482

E-Mail nurset.isleker@drklvnds.de

Fax 0511 28000-477

DESIGN Joachim Rensing, Bielefeld
www.alles-gestaltung.de

HERSTELLUNG Frank Druck GmbH
& Co. KG – ein Unternehmen der
Eversfrank Gruppe –
Industriestraße 20 | D-24211 Preetz

ERSCHEINUNGSWEISE

März, Juni, September, Dezember

AUFLAGE 86.600

Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag
enthalten.

Der DRK-Landesverband Niedersachsen e. V. weist ausdrücklich darauf hin, dass er für die Qualität der im Rotkreuz-Spiegel durch Fremdanzeigen beworbenen Produkte und Dienstleistungen keine Verantwortung übernimmt.

Datenschutz

Änderungen, Löschungen oder Neuaufnahmen der Bezugsadressen teilen Sie als DRK-Mitglied bitte Ihrem Kreisverband mit (siehe Rückseite). Andere Empfänger oder Interessenten an einem Probeexemplar können sich gern per E-Mail an rks@drklvnds.de wenden. Die Datenschutzerklärung des DRK-Landesverbandes Niedersachsen e. V. finden Sie unter

www.drklvnds.de





**Werde Teil des
Deutschen Roten Teams.**

► [**www.drkjobs.de**](http://www.drkjobs.de)

